

Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 1⅔ Thlr., Wochen-Abonnem. 5 Sgr., außerhalb pro Quartal incl. Porto 2⅛ Thlr. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Zeile in Petitschrift 2 Sgr., Reclame 5 Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 598. Mittag-Ausgabe. Fünfundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Dinstag, den 22. December 1874.

Deutschland.

Berlin, 21. Decbr. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Kaufmann und Rittergutsbesitzer Eduard Jung zu Elberfeld den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse; dem vormaligen Gerichtsscholzen Anton Kahlert zu Bärzdorf im Kreise Münsterberg das Allgemeine Ehrenzeichen; und dem Pfarrer Junghans zu Hanau die Rettungs-Medaille am Bande verliehen.

Se. Majestät der König hat dem Kapellmeister und Componisten Sir Julius Benedict zu London den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse; dem Verwalter bei der Königlich baierischen Gas- und Soole-Badeanstalt in Kissingen, Ludwig Denk, den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse verliehen.

Se. Majestät der König hat den Major z. D. Robert Ludwig Anton Klüber zu Baden-Baden geadelt; die Appellationsgerichts-Räthe Wex in Hamm, Meyer in Breslau und Lemcke in Posen zu Ober-Tribunals-Räthen ernannt; dem practischen Arzt Dr. Geisler in Havelberg, sowie dem practischen Arzt rc. Dr. Maximilian Müller in Cöln den Charakter als Sanitäts-Rath; und den Wein-Großhändlern Johann Stifft und Söhne zu Wien das Prädicat als Königliche Hof-Lieferanten verliehen.

Am Gymnasium in Ratibor ist der ordentliche Lehrer Dr. Emil Rosenberg und am Gymnasium in Cassel der ordentliche Lehrer Dr. Zuschlag zum Oberlehrer befördert worden. Am Gymnasium in Aachen ist die Beförderung der ordentlichen Lehrer Dr. Heinrich Milz und Christian Müller zu Oberlehrern genehmigt worden. Beim Gymnasium zu Burg im Regierungsbezirk Magdeburg ist die Ernennung des Gymnasiallehrer Dr. Heinrich Müller znm Oberlehrer genehmigt worden.

Berlin, 21. December. [Se. Majestät der Kaiser und König] begaben sich gestern Vormittags 10 Uhr zum Gottesdienst in den Dom, empfingen um 11½ Uhr den Legationsrath v. Holstein und um 12¾ Uhr den kaiserlich russischen Ober-Kammerherrn Grafen Chreptowitsch.

Heute nahmen Se. Majestät militärische Meldungen entgegen und ließen sich durch den Chef des Civilcabinets Geh. Cabinetsrath v. Wilmowski Vortrag halten.

[Ihre Majestät die Kaiserin-Königin] wohnte gestern dem Gottesdienste in der Marienkirche bei. — Das Familiendiner fand bei den Kaiserlichen Majestäten im Palais statt.

[Se. Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz] empfing am Sonnabend Vormittag um 11 Uhr den Oberst und Commandeur des 1. Garde-Regiments zu Fuß v. L'Estocq.

Um 5 Uhr nahmen Ihre Majestäten das Diner bei den Höchsten Herrschaften ein.

Von 7 Uhr ab wohnten Ihre Kaiserlichen und Königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin der Vorstellung im Opernhause bei und begaben Sich dann nach dem Potsdamer Bahnhofe, um die von Cassel hier eintreffenden Prinzen Wilhelm und Heinrich zu empfangen.

Gestern Mittag um 12 Uhr statteten Ihre Kaiserlichen und Königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin mit den Prinzen Wilhelm und Heinrich Ihren Majestäten einen Besuch ab.

Um 3½ Uhr hatte der Graf Chreptowitsch die Ehre des Empfangs.

Um 5 Uhr begaben sich die Höchsten Herrschaften zum Familiendiner bei Ihren Majestäten. (Reichsanz.)

⊙ **Berlin**, 21. Decbr. [Dementi. — Verhütung von Viehseuchen.] Der Abg. Windthorst sagt, im Auswärtigen Amte müßte ein besonderes Bureau zur Aufspürung von Beleidigungen existiren. Er grade sollte doch besser Bescheid wissen, daß nämlich alle Staatsanwälte, welche eine Beleidigung des Kaisers oder der Minister zur Verfolgung angethan finden, zuerst bei den Betheiligten anfragen müssen. Die Organisation, welche Abg. Windthorst also im auswärtigen Amte sucht, liegt in den Gerichten. — Eine der wichtigsten Fragen für die Landwirthschaft ist die Abhaltung der Vieseuche von der Grenze und ihre Bewältignng, wenn sie zum Ausbruch kommt. Es haben sich alle landwirthschaftlichen Kreise und alle die Interessen der Landwirthschaft wahrnehmenden Körperschaften mit derselben beschäftigt. Das Landes-Oekonomie-Collegium, der Congreß deutscher Landwirthe, der deutsche Landwirthschaftsrath, haben die Angelegenheit in den Kreis ihrer Berathungen gezogen und Beschlüsse gefaßt, welche Maßregeln zur Beseitigung der Viehseuchen-Calamität empfehlen. Es wurde hierbei der Erlaß einer neuen Viehseuche-Gesetzgebung an die Spitze aller Vorschläge zur Abhülfe gestellt. Auch der deutsche Veterinär-Rath hat die Absicht, die Angelegenheit Besprechungen und Beschlüssen zu unterwerfen. Der badensche Hofthierarzt und Medicinal-Rath im Ministerium des Innern Lydtin hat die Resolution, welche der deutsche Landwirthschafts-Rath in seiner vorjährigen Session gefaßt hatte, einer eingehenden Prüfung vom Veterinär-technischen Standpunkt aus unterzogen. Die Arbeit war dem deutschen Veterinär-Rath übergeben worden, um der in Aussicht genommenen Berathung über diese Angelegenheit als Grundlage zu dienen. Da die Berathung aber bis zur nächsten Versammlung verschoben wurde, so hat der deutsche Veterinär-Rath das Ersuchen an den Verfasser gestellt, seine Arbeit der Oeffentlichkeit zu übergeben, wozu sich derselbe bereit erklärt hat.

[□] **Berlin**, 21. December. [Die Krisis im Reichstage. — Die Ultramontanen. — Der Abg. Lasker und seine Gegner. — Prozeß Arnim.] Wenn man noch vor Jahresfrist hin und wieder der Besorgniß, auch in der Presse, begegnete, daß die Regierung plötzlich einmal durch unvorhergesehene Umstände sich bestimmen lassen könnte, von dem Kampfe gegen den Ultramontanismus abzulassen und sich mit dem Papstthum auf irgend welche Grundlage hin zu vertragen, so haben die Ereignisse dieses letzten Jahres wohl dazu beigetragen, eine solche Besorgniß zu zerstreuen, und speciell die Schlußcatastrophe im Reichstage dürfte als eine neue sichere Bürgschaft für den Ernst der Regierung in dieser Richtung anzusehen sein. Der öffentliche Glaube, der bis zu jenem erstbezeichneten Zeitpunkt noch mitunter wankend werden konnte — die Leiter unserer Politik würden mit Unrecht versuchen, dafür Andere als sich selbst, verantwortlich zu machen — darf sich jetzt ohne Rückhalt nach oben wenden und er thut es auch in dem Maße, in dem er erkennt, wie die Reichsregierung selbst an Energie und Rückhaltslosigkeit gewinnt. Diesem Umstande, d. h. der früher mangelnden Sicherheit in den Meinungen, ist es zweifelsohne auch zuzuschreben, daß im Reichstage wiederkehrend selbst von den sog. reichstreuen Parteien Front gegen die Regierung gemacht wurde; man wollte sich nicht unbedingt für eine Politik engagiren, deren Grenzen man nicht kannte. Aber, wie immer im gegebenen Falle, so hat auch jüngst wieder der Reichskanzler erfahren können, daß die Mehrheit ihm zustimmte, sobald sie nicht nur von dem Ernste der Situation, sondern auch von seinem eigenen Ernste überzeugt wurde. Das Vertrauen, das eine Regierung fordert, muß sie selber erwecken; versteht sie das letztere nicht, oder versäumt sie es zu thun, so wird sie sich häufig grade dann verlassen finden, wo ihr am meisten an der Unterstützung der öffentlichen Meinung und ihrer Repräsentanten gelegen ist. Für uns ist es beruhigend, zu wissen, daß die Regierung das Tafeltuch zwischen sich und dem Ultramontanismus zerschnitten hat und auf dieser Ueberzeugung wird sich, als auf einer festen Grundlage, leicht jedes nöthige Verständniß zwischen Regierung und Volksvertretung aufbauen; auf ihr ist auch das Vertrauensvotum entstanden, das der Reichstag noch in den letzten Stunden seines Beisammenseins vor den Weihnachtsferien dem Reichskanzler zu geben sich entschloß. Daß die Ultramontanen speziell von dieser Schlußwendung hart getroffen worden sind, ist evident und wird in der nächsten Zeit wohl noch mehr zu Tage treten; vor der Hand genüge es nur, zu constatiren, daß die Männer des Centrums eine große Verstimmung mit nach Hause genommen haben und daß das Bewußtsein ihrer Niederlage ihnen die Weihnachtsferien nicht gerade sehr versüßen wird. In ihren Reihen scheint diese dem Prestige des Abg. Dr. Windthorst nicht gerade förderlich gewesen zu sein, wenn auch Gerüchte, wie das z. B., daß man von Rom aus bitteren Tadel gegen den genannten Führer des Centrums ausgesprochen habe, unbegründet, oder mindestens verfrüht sein dürften. Herr Windthorst seinerseits wird für sich geltend zu machen suchen, daß ein Feldherr auch einmal eine Schlacht verlieren könne; aber seine Wähler und insbesondere seine parlamentarischen Freunde werden finden, daß dies nicht zu oft und namentlich nicht in entscheidenden Momenten der Fall sein dürfe. — Daß hiernach leicht innerhalb der Centrumsfraction ernste Zerwürfnisse entstehen können, ist nicht zu fern liegend; geradezu unbegreiflich aber ist es, daß man solche auch zwischen den liberalen Parteien des Reichstages und insbesondere innerhalb der nationalliberalen Fraction vermuthet, bezw. seitens der Gegner jeder liberalen Politik zu behaupten sich bemüht. Der Abg. Lasker wird dafür verantwortlich gemacht, daß die nationalliberale Partei sich gespalten habe, weil sein ursprünglicher schleuniger Antrag übereilt ohne gegenseitige Verständigung eingebracht und daher durch andere Parteien nicht gehörig unterstützt sei. Es zielt dies unverkennbar darauf ab, den Abgeordneten Lasker bei seiner eigenen Partei in Mißcredit zu setzen, und die Ultramontanen und sonstigen Reactionäre benutzen diesen Umstand, um das Gerücht in die Zeitungswelt zu setzen, daß dieser hochverdiente Parteiführer aus seiner Fraction austreten werde, weil er sich von ihr und dem Reichskanzler verlassen glaube. Wie wir von autorisirter Seite erfahren, ist diese Mittheilung vollständig aus der Luft gegriffen. Zur Charakterisirung des Antrages Lasker kommen wir auf die Genesis desselben zurück. Lange vor Einbringung seines Antrages erfuhr Lasker durch Vermittelung eines dritten Mitgliedes des Hauses, daß der Abg. Majunke befürchte, während der Dauer der Session verhaftet zu werden. Der Abg. Lasker antwortete, daß er nicht an eine Verhaftung vor dem Sessionsschluß glauben könne. Dafür sei kein Präcedenz vorhanden und er halte dies für so unzulässig, daß er beinahe die Garantie für das Unterbleiben eines so auffallenden Schrittes übernehmen möchte. Diese Erklärung Laskers macht es begreiflich, daß er sich nicht nur der Sache, sondern auch der Person gegenüber engagirt fühlte und mit dem Eifer der Ueberzeugung, und, sagen wir es, mit der ganzen Würde eines unabhängigen Volksvertreters der Angelegenheit sich annahm. — Das in dem Proceß Arnim ergangene richterliche Erkenntniß findet in politischen Kreisen vielfach Anstoß, namentlich, weil es die politischen Momente des Rechtsfalles nicht genügend heranzieht und berücksichtigt. Andererseits wird man von juristischer Seite darin kaum einen Mangel erblicken, da der Richter als solcher nur das jus strictum im Auge zu behalten hat und politische Erwägungen für ihn unstatthaft sind; etwas Anderes wäre es gewesen, wenn der Fall einem Disciplinar-Gerichte zur Aburtelung übergeben worden wäre. Im Uebrigen erwartet man, daß das Ober-Tribunal aus dem Prozeß, wenn ihm derselbe zur endgültigen Entscheidung zugeht, den Anlaß hernehmen wird, den Begriff der „Urkunden" für die richterliche Praxis zu definiren und festzustellen. — Graf Harry v. Arnim hat noch nicht die Berufung gegen das Urtheil des Stadtgerichts eingelegt, wie anderswo behauptet wird. Wie man indessen hört, wird der Rechtsanwalt Munkel Namens des Grafen in einigen Tagen die Appellation anmelden. Die Caution von 100,000 Thlr. wird nach Abzug der Gerichtskosten, welche sich auf ca. 3000 Thlr. belaufen sollen, zurückverlangt werden. Der Graf ist in leidendem Zustande und wird demnächst eine Reise nach dem Süden antreten.

[Zur Affaire Arnim.] Dem „Hamb. Corresp." wird aus Paris unterm 16. December geschrieben:

Nach den hier eingelaufenen Berichten über den Arnim'schen Prozeß spielt in demselben auch der in hiesigen literarischen Kreisen seit Jahren bekannte Schriftsteller Beckmann eine nicht unwichtige Rolle, denn dieser B. ging während derjenigen Zeit der Funktion des Grafen Arnim als Botschafter des Deutschen Reiches, welche gegenwärtig in Berlin der strafgerichtlichen Untersuchung den Stoff liefert, im Botschaftshotel aus und ein, ja er bildete sogar als journalistischer Attaché gewissermaßen einen Theil des Botschaftspersonals selbst. Wer ihn in diese Rolle eingesetzt, ob der Graf Arnim oder die heimathliche Regierung, ist bis jetzt nicht aufgeklärt, immerhin aber ist er in Bezug auf denjenigen Theil des Prozesses, der sich auf die journalistischen Verbindungen des Grafen Arnim bezieht, eine bedeutsame Figur, und es ist einigermaßen zu bedauern, daß ihm in der ersten Instanz die Probe des öffentlichen Zeugenverhörs erspart geblieben ist.

Weß Geistes Kind dieser Beckmann ist, scheint in Deutschland sonderbarer Weise bislang ganz unbekannt geblieben zu sein, obgleich die s. Z. nach dem Sturze des Kaiserreichs publicirten sogenannten „Tuilerien-Briefe" schätzbares Material auch in Bezug auf seine Person genug enthalten. Es dürfte deshalb vielleicht nicht ohne Verdienst sein, aus jener Sammlung die beiden nachstehenden Briefe hier wieder abzudrucken, die auch ohne Commentar verständlich genug sind!

1) Herr Albert Beckmann an die Kaiserin.

Madame!

An die unerschöpfliche Güte Ew. M. wage ich folgende demüthige Bitte zu richten: Mein Heimathland das Herzogthum Arenberg Meppen im ehemaligen Königreich Hannover (jetzt an Preußen annectirt), befindet sich in entsetzlichem Elend. In einem Theile dieser Gegend herrschen Hunger und Typhus wie in Ostpreußen, aber die Regierung wendet ihre Anstrengungungen nur den alten Provinzen zu und dieser kleine Winkel von Hannover ist auf die Privatwohlthätigkeit angewiesen. In Osnabrück, der Hauptstadt jener Gegend, hat sich ein Comite gebildet, welches große Anstrengungen macht, um den unglücklichen Landbewohnern zu Hülfe zu eilen, ihnen gewährt ein Comite von Damen der Stadt, aus denen ich Ew. Maj. Frau Auguste Lodtman, Frau Baron Korf rc. nenne, wirksame Unterstützung. Diese Damen organisiren eine Lotterie und von allen Punkten des In- und Auslandes entspricht man ihrer Aufforderung und schickt ihnen mehr oder weniger werthvolle Gegenstände. J. M. die Königin von Preußen befindet sich bereits unter den edlen Geberinnen. Aus dieser Veranlassung haben mich die Damen von Osnabrück beauftragt, mich an Ew. Maj. zu wenden. Sie wissen, daß ein von Ew. Maj. gewährter Gegenstand die Bedeutung und den Ertrag der Lotterie verhundertfachen würde. In diesem Winkel Norddeutschlands, dessen Bewohner meist katholisch sind, wird Ew. Maj. über alle Beschreibung verehrt. Besonders seit der unsterblichen Reise von Amiens ist der Name der Kaiserin Eugenie dort das Symbol der erhabenen christlichen Liebe; Ew. Maj. Porträt ist in allen Händen; die Mütter und die Priester lehren die Kinder den Namen der Kaiserin von Frankreich. Die Kunde, daß Ew. Maj. sich für die Osnabrücker Wohlthätigkeitslotterie zu interessiren geruht, würde einen ungeheuren Eindruck machen, der, ich wage es zu sagen, von einer sehr großen Tragweite sein würde. Ich bitte daher Ew. Maj., mein Gesuch zu berücksichtigen. Die Lotterie soll Ende dieses Monats gezogen werden; schon bereitet man die Ausstellung der Geschenke vor. Ich verbleibe, Madame, in tiefster Achtung Ew. Maj. sehr unterwürfiger und sehr ergebener Diener Albert Beckmann, deutscher Schriftsteller, 31 Avenue Trudaine. Paris, 2. März 1868."

2) Fr. A. Beckmann an den Doctor Conneau (Leibarzt und politischer Geheimsecretär des Kaisers):

„Paris, den 23. September 1868.

Soeben komme ich von Wien an; ich habe dort mehrmals den König und die Königin von Hannover gesehen. JJ. MM. haben mich beauftragt, Ihnen dero lebhaften Dank für die Freundlichkeit auszusprechen, mit der sie sich der Angelegenheit der Osnabrücker Lotterie angenommen haben. Ueber diese Unterredungen und über Alles, was ich in Deutschland gesehen habe, werde ich Ihnen Dinge von höchstem Interesse zu erzählen haben. Ich bitte Sie um die Erlaubniß, Sie zu diesem Zwecke demnächst besuchen zu dürfen, will aber (so wichtig scheint mir die Sache zu sein) keinen Augenblick warten, ihnen beifolgende Broschüre zu übersenden. Sie hat zum Titel: „Wer ist der wahre Feind Deutschlands?" und wird heute oder morgen in München erscheinen. Sie wird sicher in ganz Deutschland tiefe Sensation hervorrufen und dort als das genommen werden, was sie ist, das heißt als ein bedeutendes Ereigniß. Der Verfasser (Geheimrath Klopp) stellt in ihr zum ersten Mal diese Wahrheit auf: Nicht Frankreich, sondern Preußen ist der wahre Feind Deutschlands; der Retter Deutschlands muß der Kaiser Napoleon sein. Ich kann hinzufügen, daß dieses Losungswort jetzt nicht nur bei den Partikularisten, sondern auch von der ganzen deutschen Demokratie acceptirt worden ist; bald werden wir eine ganze Campagne in diesem Sinne erleben. Ich ergreife diese Gelegenheit, um Ihnen auf's Neue meine ganze Hingebung zu versichern. A. Beckmann.

So Ehren-Beckmann. Die Frage, wie es möglich war, daß ein Mann mit dieser literarischen Vergangenheit es zu einem offenbar recht intimen Verkehr mit der Vertretung des deutschen Reichs in Paris bringen konnte, einem Verkehr, in dessen Verlauf ihm unvermeidlich Dinge bekannt werden mußten, die in solchen Händen nicht zum Besten aufgehoben waren, wird wohl aufzuwerfen, aber nicht ganz leicht zu beantworten sein.

[Der bereits telegraphisch gemeldete Erlaß des Cultusministers Dr. Falk] lautet wörtlich wie folgt:

Der § 54 des Gesetzes über die Beurkundung des Personenstandes und die Form der Eheschließung vom 9. März d. J. sichert den zur Zeit der Emanation dieses Gesetzes im Amte befindlichen Geistlichen und Kirchendienern für den nachweislichen Ausfall an Gebühren eine Entschädigung aus der Staatskasse zu. In neuerer Zeit sind wiederholt an mich Gesuche gelangt, in welchen unter Hinweis auf diese gesetzliche Bestimmung die baldige Gewährung der Unterstützung oder doch die Bekanntmachung der für deren Umfang und die Ermittelung maßgebenden Grundsätze beantragt wird.

So wünschenswerth auch ich es erachte, daß die Geistlichen und Kirchendiener die ihnen im Gesetze zugesicherte Entschädigung in dem vollen, in der Absicht des Gesetzgebers entsprechenden Umfange so schleunig als thunlich erhalten, so bin ich doch nicht in der Lage, den erwähnten Gesuchen schon jetzt entsprechen zu können. Die Gewährung der Entschädigung setzt voraus, daß die hierzu erforderlichen Fonds zunächst von der Landesvertretung bewilligt werden, was erst in dem Staatshaushals-Etat für das Jahr 1875 geschehen kann. Die für den Umfang und die Ermittelung der Entschädigungsansprüche maßgebenden Grundsätze stehen aber mit der Bewilligung der von dem Landtage zu dem bezeichneten Zweck zu fordernden Mittel in untrennbarer Verbindung und es kann deshalb auch zur Zeit die endgültige Festsetzung dieser Grundsätze noch nicht erfolgen.

Das Resultat der zur Regelung des Verfahrens alsbald nach dem Erlasse des Gesetzes begonnenen Verhandlungen wird der Landesvertretung nach ihrem Zusammentreten ohne Verzug vorgelegt und die Angelegenheit, deren sofortiger Erledigung die vorerwähnten Gründe entgegenstehen, überhaupt thunlichst beschleunigt werden. Inzwischen verkenne ich nicht, daß durch diesen Aufschub endgiltiger Regelung, so unabweislich er ist, schwere Sorgen und Verlegenheiten für manche der Betheiligten entstehen können, denen diese selbst zu begegnen nicht im Stande sind. Deshalb bin ich gern bereit, zur Abwehr solcher augenblicklicher Bedrängnisse derjenigen Geistlichen rc., welche in Folge des Gesetzes einen erheblichen Ausfall an ihrem Einkommen erleiden, eine unterstützungsweise Beihilfe, soweit dies nach Lage der mir zur Verfügung stehenden Fonds möglich ist, vorbehaltlich einer späteren Regelung der Frage wegen Anrechnung bei der endgiltigen Feststellung der Entschädigung zu gewähren.

Was insbesondere die von mehreren Seiten angeregte Frage betrifft, ob und wie weit hinsichtlich der Aufgebotsgebühren eine Entschädigung aus Staatsmitteln erfolgen werde, so läßt sich nicht verkennen, daß die bisherigen für das Aufgebot geltenden Gebührensätze auf eine einmalige Verkündigung und Fürbitte, welche nach dem mit Allerhöchster Ermächtigung ergangenen Erlasse des Evangelischen Ober-Kirchenraths und der Allerhöchsten Verordnungen für die Bezirke der Consistorien zu Kassel, Kiel und Wiesbaden vom 21. September d. J. seit dem 1. October d. J. an die Stelle des früheren Aufgebots angeordnet ist, nicht mehr passen und daß es sich nur empfehlen kann, für die Verkündigung und Fürbitte besondere Gebühren nicht zu erheben. Es wird demgemäß, wie ich dem königlichen Consistorium im Einverständnisse mit dem Herrn Finanzminister eröffne, beabsichtigt, auch für denjenigen Ausfall an Aufgebotsgebühren, welcher entsteht, wenn durch die kirchlichen Organe die gebührenfreie Vornahme der erwähnten Verkündigung und Fürbitte angeordnet wird, gemäß § 54 Absatz 2 a. a. O. den Berechtigten Entschädigung zu gewähren. Aus dem vorhin erwähnten Grunde kann jedoch eine Zusicherung der Entschädigung auch hinsichtlich dieser Gebühren jetzt nicht ertheilt werden, sondern die Staatsregierung muß sich zur Zeit auf die Erklärung beschränken, daß sie die obige Absicht bei dem Landtage zu vertreten nicht verfehlen wird. Indem ich das Königliche Consistorium beauftrage, diesen Erlaß durch Veröffentlichung in dem kirchlichen Amtsblatt zur Kenntniß der Betheiligten zu bringen, veranlasse ich dasselbe, die auf Gewährung einer Abhülfe der durch die fraglichen Ausfälle entstehenden Bedrängniß gerichteten, inzwischen etwa schon eingegangenen oder noch eingehenden Gesuche bis zur anderweiten Regelung des Verfahrens nach Maßgabe der oben angedeuteten Gesichtspunkte zu prüfen und dieselben geeignetenfalls mit einer gutachtlichen motivirten Aeußerung an mich einzureichen. Direct von den Betheiligten an mich gerichtete Gesuche können eine Berücksichtigung nicht finden.

Berlin, den 19. December 1874.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Falk."

[Prägungen.] Bis zum 5. December 1874 sind geprägt worden an Goldmünzen: 1,764,000 Mark 20-Markstücke, 1,064,680 Mark 10-Markstücke; an Silbermünzen: 1,089,485 Mark 5-Markstücke, 463,641 Mark 1-Markstücke, 246,815 Mark 20 Pf. 20-Pfennigstücke; an Nickelmünzen: 75,324 Mark 40 Pf. 10 Pfennigstücke, 78,573 Mark 70 Pf. 5-Pfennigstücke; an Kupfermünzen:

47,130 Mark 66 Pf. 2-Pfennigstücke, 18,508 Mark 50 Pf. 1-Pfennigstücke. Vorher waren geprägt: an Goldmünzen: 877,028,500 Mark 20-Markstücke, 218,850,980 Mark 10-Markstücke; an Silbermünzen: 1,232,085 Mark 5-Markstücke, 30,662,081 Mark 1-Markstücke, 9,027,991 Mark 80 Pf. 20-Pfennigstücke; an Nickelmünzen: 4,550,056 Mark — Pf. 10-Pfennigstücke, 1,257,705 Mark 30 Pf. 5-Pfennigstücke; an Kupfermünzen: 1,633,044 Mark 3 Pf. 2-Pfennigstücke, 640,580 Mark 51 Pf. 1-Pfennigstücke. Mithin sind im Ganzen geprägt: an Goldmünzen: 878,792,500 Mark 20-Markstücke, 219,915,660 Mark 10-Markstücke; an Silbermünzen: 2,321,570 Mark 5-Markstücke, 31,125,722 Mark 1-Markstücke, 9,274,807 Mark 40 Pf. 20-Pfennigstücke; an Nickelmünzen: 4,625,380 Mark 40 Pf. 10-Pfennigstücke, 1,336,279 Mark — Pf. 5-Pfennigstücke; an Kupfermünzen: 1,680,174 Mark 69 Pf. 2-Pfennigstücke, 659,089 Mark 1 Pf. 1-Pfennigstücke. Gesammtausprägung: an Goldmünzen: 1,098,708,160 Mark; an Silbermünzen: 40,722,099 Mark — Pf.; an Nickelmünzen: 5,961,659 Mark 40 Pf.; an Kupfermünzen: 2,339,263 Mark 70 Pf.

Kiel, 21. December. [Der schleswig-holsteinische Kanal] und die Eider sind mit einer festen Eisdecke belegt und ist die Kanalschifffahrt vollständig geschlossen. Im Kieler Hafen ist die Schifffahrt noch unbehindert.

Oesterreich.

Wien, 21. December. [Berufung.] Gutem Vernehmen zufolge ist der bisherige Militär-Attaché bei der österreichisch-ungarischen Botschaft in Berlin, Oberst Graf Welsersheimb, auf den Posten eines Flügel-Adjutanten bei dem Armee-Obercommandanten Erzherzog Albrecht berufen. Als sein Nachfolger wird Oberstlieutenant Popp genannt.

Schweiz.

Bern, 17. December. [Aus dem Nationalrathe. — Zum Weltpostvertrage. — Aus dem Ständerathe. — Wahl des Bundespräsidiums.] Dem Nationalrathe lag heute die Botschaft des Bundesrathes, betreffend den Welt-Postvertrag vom 9. October 1874 zur Berathung vor. Dieselbe schließt zunächst mit dem Antrage auf Ratificationsertheilung und beantragt dann noch ferner, die für den Postvereinsverkehr über die Taxe und Behandlung der Geschäftspapiere und über die Verbindlichkeit der Frankirung von Drucksachen angeführten Bestimmungen auch für den internen Postverkehr in Anwendung zu bringen; die bisherigen entgegenstehenden Vorschriften außer Kraft zu setzen und endlich den Bundesrath zu ermächtigen, die schweizerische Vereinstaxe der Briefe, Correspondenzkarten, Drucksachen (Zeitschriften inbegriffen), Waarenmuster und Geschäftspapiere innerhalb der durch den Vereinsvertrag vorgesehenen Grenzen festzusetzen. Die Commission, in deren Namen Peyer-Imhof von Schaffhausen in deutscher und Challet-Venel von Genf in französischer Sprache Bericht erstatteten, empfahl den Vertrag unter Hervorhebung seiner großen volkswirthschaftlichen Bedeutung im Allgemeinen und die Vortheile, welche der Schweiz speciell aus ihm erwachsen, einstimmig zur Genehmigung, welche dann auch, nachdem Bundesrath Borel noch einige wenige Worte gesprochen, Seitens der Versammlung eben so einstimmig erfolgte. Noch sei bemerkt, daß der Bundesrath in seiner Botschaft, und ebenso die Commission in ihrer Berichterstattung den Verdiensten der deutschen Post-Verwaltung um das Zustandekommen des Vertrags ihre volle Anerkennung zu Theil werden ließen. Den übrigen Anträgen des Bundesrathes wurde unter dem Vorbehalte beigestimmt, daß sie auf dem gewöhnlichen gesetzgeberischen Wege zur Ausführung gelangen. Danach ging der Nationalrath wieder zu der Berathung der Gesetze, betreffend Civilstand und Ehe über. — Der Ständerath setzte heute die Budgetberathung fort. — Die von beiden Räthen in vereinigter Bundesversammlungs-Sitzung heute vorgenommene Wahl des Bundes-Präsidenten und Bundes-Vicepräsidenten ging, nachdem Bundes-Vicepräsident Welti die Versammlung gebeten, um ihm die fernere Leitung des Militär-Departements Behufs Durchführung der neuen Militär-Organisation möglich zu machen, von seiner Wahl zum Präsidenten abzusehen, sehr schnell von Statten. Zum Bundes-Präsidenten wurde Bundesrath Scherer von Zürich mit 102 von 154, zum Bundes-Vicepräsidenten Bundesrath Borel von Neuenburg mit 101 von 149 Stimmen gewählt, beide im ersten Wahlgange. Schließlich nahm die Bundesversammlung noch die Wahl eines Bundesraths-Suppleanten vor an die Stelle des zum Bundesrichter gewählten Bundesraths-Suppleanten Stamm von Schaffhausen. Als solcher ging im zweiten Wahlgange mit 80 von 144 Stimmen Dr. Johannes Winkler von Luzern aus der Wahlurne hervor.

Italien.

Rom, 13. December. [Der Erzbischof von Neapel. — Monsignor Manning.] Die ungewöhnliche Zahl der in diesen Tagen im Vatican angemeldeten fremden Prälaten, schreibt man der „K. Z.", war nicht Wenigen auffällig, doch wurde sie wohl nur durch die Nähe des Weihnachtsfestes wie des Consistoriums herbeigeführt. Wenn inzwischen die Ankunft des Cardinals Riario Sforza mit auffälliger Eile erfolgte, so erklärt sich das durch den in der Kammer täglich wachsenden Groll jener nicht kleinen Gruppe der ministeriellen Genossen, die nicht ermüden, den Erzbischof von Neapel heute für den Ausfall der dortigen Wahlen einem großen Theile nach verantwortlich zu machen. Daß der Cardinal stets für die Theilnahme an den politischen Wahlen war, ist bekannt, wie es kein Geheimniß ist, daß es auch nach der Empfehlung der Parole „nè eletti nè elettori" durch den Papst von seiner Ueberzeugung zu lassen ihm nicht möglich wurde. Wenn er deshalb durch stille Einflüsse erreichte, was er wünschte, so hatten die Klerikalen eben so viel Grund, damit zufrieden zu sein, wie die Regierungspartei Ursache, die Erfolge der erzbischöflichen Curie im Dienste der Rothen zu fürchten. Dies stellte sich als Thatsache in den letzten Sitzungen bei der Prüfung der Einzelmandate heraus und gab in wie außer den Sitzungen manchen Anlaß zu Anklagen wider den Cardinal. Daß der Papst Manches davon lieber nicht gehört hätte, ist gewiß, und wenn der Erzbischof von Neapel täglich so ohne Zeugen mit dem Papste ist, so wird es sich dabei nur darum handeln, dem langen Gerede und Gezettel durch einen Act der Convenienz ein schnelles Ende zu machen. Es wird bei den einmal vorhandenen Eindrücken immerhin schwer werden, ein günstiges Urtheil über die loyalen Gesinnungen Sr. Eminenz in liberalen Kreisen hervorzurufen. Angenehmer ist die Hoffnung, die der Erzbischof von Westminster im Vatican zurückließ. Dazu gehört insbesondere die in Aussicht gestellte Bekehrung einer Reihe von Angehörigen der englischen Pairie, welche mit Lord Robert Montagu und der verstorbenen Countess of Clare zusammenhangen, die aus romantischer Freundschaft für die Gräfin Teresa Spaur (Giraud) zur katholischen Kirche übertrat. Monsignor Manning kehrte ohne den Cardinalshut nach London zurück, doch wird er nicht über das März-Consistorium hinaus darauf zu warten haben.

Provinzial-Zeitung.

—d. **Breslau**, 19. December. [Schlesischer Centralverein zum Schutz der Thiere.] In der letzten Vorstandssitzung unter dem Vorsitz des königl. Departements-Thierarztes, Dr. Ulrich, kam zunächst ein Schreiben des Polizei-Präsidiums auf das Gesuch des Vereins, die §§ der Breslauer Straßenordnung im Sinne der weitergehenden Regierungsbestimmungen über den Thierschutz zu ergänzen und zu erweitern, zum Vortrage. Darin verspricht das Polizeipräsidium, bei der künftigen Revision und Umarbeitung der Straßenordnung vom 27. Aug. v. J. in dem angedeuteten Sinne Rücksicht zu nehmen. In Folge dessen wurden weitere Schritte in dieser Angelegenheit auf 2 Monate vertagt. — In einem zweiten Schreiben zeigt das Polizei-Präsidium an, daß sich auf Antrag des Thierschutzvereins der Magistrat von Breslau bereit erklärt hat, den seitens des Vereins offerirten Hunde-Transportwagen zu übernehmen. Das Polizei-Präsidium sei vom Magistrat ersucht worden, die zu künftigen Reparaturen an diesem Wagen auf die sächlichen Polizeikosten anzuweisen. — Der Thierschutzverein in München hat dem hiesigen Verein den sogenannten Schnelltödter (Foudroger) von Bruneau mit einem Gutachten über dessen anerkannte Brauchbarkeit übersandt. Spediteur Lucas wird den erforderlichen Schlägel beschaffen, wonach dann ein Versuch auf hiesigem Schlachthofe stattfinden soll. Auch aus Striegau sind zustimmende Berichte über die Zweckmäßigkeit dieses Instrumentes eingegangen. — Die nächste allgemeine Mitgliederversammlung soll am letzten Donnerstag des Januar k. J. stattfinden. — Zum Schluß wurden die eingegangenen Denuntiationen über Thierquälereien erledigt.

J. H. **Breslau**, 18. December. [Pädagogischer Verein.] In der 36. Jahresversammlung vom 9. December hielt Lehrer Teichmann einen Vortrag über die „Erziehung verwahrloster Kinder." Es waren düstere Bilder, welche der Referent der Versammlung vorführte, Bilder, um so trauriger, als sie nur allzuwahr zu nennen. Es hat der Humanist wohl kaum eine Ahnung davon, mit was für vergifteten Elementen gerade die Lehrer der großen Stadt in ihren Schulen zu kämpfen haben. Wenn es z. B. so weit kommen kann, daß ein zehnjähriger Knabe den Lehrer in der Schule trotzig anschreit: „Der Vater hat gesagt: Ich soll mich wehren!" dann bekundet dieses Wort eine Verwilderung, daß man sich mit Betrübniß abwendet von diesem unheimlichen Abgrunde der sittlichen Fäulniß. Der Referent verlangt die Errichtung von Rettungshäusern, in welchen solche Elemente unentgeltliche Aufnahme zu finden haben, deren Einfluß auf die Mitschüler von der verderblichsten Wirkung sei und die, aus der Schule entlassen, die Arbeits- und Zuchthäuser füllen. — Der Verein, der dem Vortrage mit vielem Interesse folgte, wird in den ersten Sitzungen des neuen Jahres noch einmal diesen wichtigen Gegenstand debattiren und eventuell mit einer bezüglichen Petition an die Behörden herangehen. — In der Schlußsitzung vom 16. December erfolgte die Vorstandswahl. Der Vorsitzende des Vereines, Lehrer C. Langner, der mit dem regsten Interesse und dem hingebendsten Eifer das Vereinsleben gefördert, wurde fast einstimmig wiedergewählt. Zum 2. Vorsitzenden wurde gewählt Lehrer Knofe. Die beiden Schriftführer, die Lehrer J. Hübner und H. Weiß nahmen die erfolgte Wiederwahl nicht an, und wurden an ihre Stelle zu Schriftführern ernannt die Lehrer H. Töpler und John. Zum Kassirer und Bibliothekar wurden wiedergewählt die Lehrerr W. Hübner und O. Müller.

Breslau, 22. Dec. [Angekommen.] Se. Durchl. Hans Heinrich XI. Fürst v. Pleß-Graf v. Hochberg-Fürstenstein, freier Standesherr a. Pleß. Ihre Durchlaucht Fr. Fürstin v. Oginska n. Gesellschaftsdame a. Jablonowo. v. Hagemeister, Königl. Reg.-Präsident, a. Oppeln. Excellenz Gräfin Berska, verw. General, a. Warschau. Se. Excellenz von Hoffmann, General-Lieutenant a. D. n. Fr., a. Dresden. (Frdbl.)

* [Personalien.] Es wurde bestätigt: die Vocation für den Hilfslehrer Jäkel in Langenau und den Lehrer Engwitz in Hammer zu Lehrern an der evangel. Schule in Langenau, Kreis Görlitz; für den Lehrer Völkel in Neuhaus zum Lehrer in Groß-Petersdorf, Kreis Sagan; für den Hilfslehrer Müche in Würgsdorf zum evang. Lehrer in Hohenhelmsdorf, Kreis Bolkenhain; für den Lehrer Heidrig in Ossig zum Lehrer und Cantor in Röchlitz, Kreis Goldberg-Haynau; für den Lehrer Krabel in Hermsdorf zum Lehrer und Cantor an der kath. Schule in Löwenberg; für den Lehrer Pfeiffer in Groß-Logisch, zum Lehrer an der kath. Schule in Dammerau, Kreis Grünberg; für den Lehrer Becker aus Steinberg, zum Lehrer an der evang. Schule in Nieder-Mois, Kreis Löwenberg. — Befördert: Die Rechts-Candidaten Stolze zu Lauban und von Wiedebach und Nostitz-Jänkendorf zu Görlitz zu Referendarien. Der Bureau-Assistent Escher zu Polkwitz zum Kreis-Gerichts-Secretär, Gerichts-Kassen-Controlleur und Sportel-Revisor bei dem Kreisgerichte zu Rothenburg. Der Bureau-Diätar Röhmer zu Görlitz zum Kreisgerichts-Bureau-Assistenten mit der Funktion als Bureau-Vorsteher und Sportel-Receptor bei der Gerichts-Commission zu Polkwitz. Der Civil-Supernumerar Hoke zu Naumburg zum Bureau-Diätar. Der Civil-Supernumerar Scheibe zu Rothenburg zum Cassen-Diätar. — Ueberwiesen: Der Calkulatorgehilfe Kornaszewski dem Kreisgericht zu Görlitz als Cassen-Diätar. — Versetzt: Der Referendar Ackermann aus dem Departement des Appellationsgerichts zu Frankfurt an das Kreisgericht zu Görlitz. Der Secretär Hoke zu Grünberg an die Gerichts-Commission zu Neusalz, mit der Funktion als Bureau-Vorsteher und Sportel-Receptor. Der Secretair Weinhold zu Neusalz an das Kreisgericht zu Grünberg. Ausgeschieden: Die Referendarien Bräuer und Dr. Schlief zu Görlitz Behufs ihres Uebertritts in das Departement des Appellationsgerichts zu Breslau. Pensionirt: Der Kreisgerichts-Rath Hoffmann zu Neusalz unter Verleihung des Rothen Adlerordens vierter Klasse. Der Gerichts-Cassen-Rendant Reinhold zu Löwenberg. — Als Posteleven sind angenommen worden: der stud. medic. Fabian in Sagan und der Abiturient Hugo Dignowitzy in Görlitz. — Angestellt: der inv. Grenadier Hämisch als Postschaffner in Glogau; der inv. Füsilier Künzel als Postpacketträger in Grünberg; der Stadtpostbote Hein als Postschaffner in Görlitz, der inv. Füsilier Jacob als Stadtpostbote daselbst; der Postfußbote Wache als Landbriefträger in Gröditzberg, und die bisher remuneratorisch beschäftigten Postpacketträger Kunert in Kohlfurt und Viecenz in Lüben, sowie der Landbriefträger Ende in Wigandsthal. — Uebertragen: die Verwaltung der Postagenturen in Langenau dem Schmiedebesitzer Raupach, in Gerlachsheim dem Gerichtsschreiber Böhm, in Katholisch-Hennersdorf dem Tischlermeister Lachmann und in Seidorf dem Kaufmann Klose. — Versetzt: die Postdirectoren Kuhse von Glogau nach Deutsch-Crone und Wichmann von Herford nach Glogau; der Ober-Postdirections-Secretär Steffen von Danzig als comb. Bezirks-Post-Inspector nach Liegnitz, der Oberpostsecretär Hallerstede von Köln nach Glogau, der Postsecretär Gröhe von Liegnitz nach Schweidnitz, der Postexpediteur Lange von Langenau nach Alt-Jannowitz und die Landbriefträger Franke von Niesky nach Rubland und Pfitzner von Siegendorf-Steudnitz nach Lobendau. — Pensionirt: der Postschaffner Pechtel in Görlitz. — Ausgeschieden: die Postagenten Hertrumpf in Gerlachsheim und Krabel in Katholisch-Hennersdorf. — Entlassen: der Postschaffner Baselt in Glogau.

△ **Steinau a. O.**, 20. December. [Sperrung der Schafbrücke. — Hafen-Angelegenheit. — Schneefall. — Eisenbahnunglück.] Zufolge landräthlicher Verfügung vom 16. December ist die in der Nähe des Locomotivschuppens belegene sogenannte Schafbrücke gesperrt worden. Dieselbe Verfügung besagt, daß diese Brücke wegen Baufälligkeit abgebrochen und in Folge Vereinbarung zwischen deren bisherigen Eigenthümern und der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahngesellschaft von dieser durch eine neue den jetzigen Verkehrsverhältnissen entsprechende öffentliche Brücke ersetzt wird, sobald die Witterungsverhältnisse den Bau gestatten. — Trotzdem über den Steinauer Hafen schon oft und viel gesprochen, ja sogar in Zeitungen seiner erwähnt worden, so war derselbe bisher doch nichts weniger als seinem Zwecke im wahren Sinne des Wortes entsprechend angelegt. Nicht allein, daß dieser sogenannte Hafen als Bergungsplatz für überwinternde Schiffe sich gar nicht eignete (die während der Winterzeit darin untergebrachten Königl. Baukähne der hiesigen Strombau-Verwaltung füllten den vorhandenen Raum ziemlich an) — sondern es blieb auch bezüglich der Ausladeplätze gar viel zu wünschen übrig. Für Abhilfe dieser letzteren Uebelstände erfuhr derselbe zwar bereits vor einigen Jahren eine bedeutende Veränderung, welche sich jedoch grade nicht als wichtige Verbesserung herausstellte. Die kostspielige Anlage eines hohen Ufers gestaltete die Ausladeplätze nicht viel günstiger, da bei einigermaßen niedrigem Wasserstande der Oder kein Schiff den Hafen befahren konnte. Wir nehmen heut an geeigneter Stelle Veranlassung, der in diesem Jahre und zwar in neuester Zeit erfolgten Bauten an qu. Steinauer Hafen rühmlichst zu gedenken. Erstens ist durch Abtragung einer sogenannten Erdrippe dieser Hafen bedeutend erweitert worden, indem derselbe jetzt mit dem oberhalb dieser Rippe von Natur aus tief gelegenen Terrain verbunden ist, welches bei höherem Wasserstande genügende Tiefe bietet, um die Einfahrt der Kähne zu gestatten. Ferner ist durch den Weiterbau des hohen Ufers bis an die neu angelegte Buhne bequemere Anfuhr geschaffen und dürften jetzt 3 bis 4 Kähne zu gleicher Zeit neben einander ausladen können; auch dürfte gerade durch diesen Hochbau des Ufers einer Strömung zwischen der Fischerei und dem Schiffsbauplatz bei eintretendem Hochwasser Einhalt gethan sein. Endlich aber hat der Hafen eine Hauptverbesserung dadurch erfahren, daß sein bisher versandetes Bett vollständig ausgeräumt worden und durch Herstellung der erforderlichen Tiefe auch beladenen Kähnen sichere Ein- und Ausfahrt möglich ist. — Der heutige Tag brachte uns abermals mehrere Zoll Schnee und machte sich demzufolge eine bedeutende Frequenz der dadurch bedeutend verbesserten Schlittenbahn bemerkbar. — Soeben dringt in vorgerückter Abendstunde die Schreckenskunde in die Stadt, daß der um 7 Uhr 14 Minuten von Raudten hier stets eintreffende Personenzug in der Nähe von Thiemendorf resp. Kulmikau entgleist ist. Besondere und glaubwürdige Auskunft über die Ursache der Entgleisung, über den Umfang der dadurch entstandenen Schäden resp. ob und wie viel Personen dabei verunglückt sind, konnten wir vor Abgang unseres Berichts nicht ermitteln. (Es ist bereits ausführlich über das Unglück berichtet worden. D. Red.)

⊕ **Hirschberg**, 20. December. [Zur Wiederbesetzung erledigter Aemter.] Die Vollziehung der Neuwahl eines Stadtbauraths hierselbst stand bereits am 27. v. M. auf der Tagesordnung der Stadtverordneten-Versammlung, wurde jedoch aus dem Grunde vertagt, weil die Versammlung beschloß, vorerst Magistrat zu ersuchen, eine Aeußerung der königlichen Regierung zu extrahiren, ob die in erster Linie zur Wahl gestellte Persönlichkeit statt auf die gesetzliche Amtsdauer von 12 Jahren ohne Pensionsberechtigung für die Dauer von 3 Jahren, womit der betreffende Wahlcandidat einverstanden sei, gewählt werden könne. Das auf diese Anfrage dem Magistrat zugegangene Rescript der königl. Regierung zu Liegnitz erklärt nun, wie in der letzten Stadtverordnetensitzung mitgetheilt wurde, die Anstellung ohne Pensionsberechtigung, nicht aber die Wahl auf die verkürzte Amtsdauer von 3 Jahren für zulässig. Die Stadtverordneten-Versammlung wird darum diesen Gegenstand nach Neujahr der weiteren Berathung unterziehen. — Eine unvorhergesehene Verzögerung erfährt auch die Wiederbesetzung der seit Anfang September erledigten Conrectorstelle an der hiesigen höheren Töchterschule, indem die Ausschreibung derselben unter den bisherigen Gehalts-Bedingungen ein genügendes Resultat nicht herbeiführte. In Folge dessen lag in der letzten Sitzung der Stadtverordneten der magistratualische Antrag vor 1) die betreffende Stelle mit einem Anfangsgehalt von 600 Thlr. auszuschreiben und 2) consequenter Weise das Gehalt des Conrectors an der Mittelschule vom 1. Januar 1875 ab auf 600 Thlr. zu erhöhen. Die Versammlung genehmigte den zweiten Antrag pure, den ersten aber in der modificirten Weise, daß die Ausschreibung der Stelle mit einem Jahresgehalt von 600 Thlr. erfolge.

△ **Schweidnitz**, 20. Decbr. [Vom Kreistage. — Consum-Verein. — Städtische Kassenverwaltung.] Aus der Reihe der Beschlüsse, welche der am 12. d. M. hier versammelte Kreistag gefaßt hat, hebt Referent folgende hervor: Der Kreistag billigte die Abzweigung von Gut und Gemeinde Saarau aus dem Amtsbezirk Peterwitz und die Bildung eines eignen Amtsbezirks Saarau, für welchen die königl. Lieutenants Herren v. Kulmiz und Springer daselbst als Amtsvorsteher in Vorschlag gebracht wurden. Bei dieser Gelegenheit erachtete der Kreistag eine Aenderung der Kreisgrenze bei Saarau für indicirt und wurde der Kreisausschuß ermächtigt, in dieser Beziehung die geeigneten Maßnahmen zu treffen. — Ferner beschloß der Kreistag, eine Petition an das hohe Staatsministerium zu richten, des Inhalts: dasselbe wolle dahin wirken, daß sobald als möglich die Gebäudesteuer oder ein großer Theil derselben dem Kreise, excl. der Städte, zur geeigneten Ueberweisung an die Gutsbezirke resp Gemeinden überlassen werde. — Der Kreistag genehmigte die Pensionirung des Kreissparkassen-Rendanten Fuhrich mit einer jährlichen Pension von 150 Thalern. Die Ernennung des neuen Sparkassen-Rendanten glaubte der Kreistag auf Grund des § 134 Nr. 3 der Kreisordnung vom 13. December 1872 ablehnen resp. dem Kreisausschuß überlassen zu müssen. — Behufs billigerer Beschaffung von Lebensmitteln, insbesondere zu dem Zwecke, nach Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer niedrigere Preise für Backwaaren und Fleisch zu erzielen, wird sich auch hierorts, wie Referent erfährt, ein Verein bilden. — Bei Einführung der Klassensteuer im inneren Stadtbezirk werden im Communaldienste vom 1. Januar zwei Buchhalter und zwei Kassendiener neu angestellt werden. Von diesem Termine ab wird das Schulgeld in den Volksschulen und in der höheren Töchterschule nicht mehr durch die Lehrer, sondern durch die städtische Kassenverwaltung eingezogen werden. Zu gleicher Zeit wird bezüglich der Steuererhebung der Modus eingeführt werden, der bisher in Breslau immer üblich gewesen. Die Steuerzahler werden nicht mehr gehalten sein, die Steuern in die städtischen Kassenlocale zu tragen, es werden dieselben durch die Kassenboten gegen Auslieferung von Empfangscheinen von den Steuerzahlern in deren Wohnungen erhoben werden.

J. P. **Glatz**, 19. December. [Jahresbericht.] Aus dem in der vorgestrigen Stadtverordneten-Sitzung zum Vortrag gelangten Bericht des Magistrats über die Verwaltung der Gemeinde-Angelegenheiten der Stadt Glatz im Jahre 1873 entnehmen wir Folgendes: Der Verlauf war nicht ein so günstiger wie der des vorangegangenen Jahres. In allgemeiner Beziehung wird erwähnt, daß leider auch viele Bürger hiesiger Stadt sich bei dem Actienschwindel und den Börsenspeculationen betheiligt und in Folge dessen ganz bedeutende Summen verloren haben. Letztere sollen gegen 100,000 Thaler betragen. Dadurch sei natürlich auch die Steuerkraft der betreffenden Geschäftsleute verringert und damit das Gemeinwesen geschädigt worden. Sodann sei zu erwähnen, daß die Stadt durch Rescript der Königlichen Regierung zu Breslau vom 30. Juni 1872 genöthigt worden, am 1. Mai 1873 die Schulschwestern an der katholischen Elementarschule zu entlassen und an Stelle derselben weltliche Lehrer (1) resp. Lehrerinnen (5) anzustellen, deren Unterhaltung wesentlich größere Kosten (994 Thaler) verursachte und daß auch der Abbruch des Frankensteiner Thorthurmes wegen des später mitausgeführten theilweisen Abbruches des Kaufmann Krieger'schen Hauses bedeutende Mehrkosten (2395 Thaler) verursacht habe. Endlich aber sei auch unvorhergesehener Weise im Jahre 1873 ein Unternehmen eingetreten, das seiner Kostspieligkeit wegen einen ausschlaggebenden Einfluß auf die städtischen Finanzen geübt habe. Die Stadt habe nämlich um einen besseren Fahrweg zwischen der Roßbrücke und der Herrn- resp. Grünstraße herzustellen und um Platz für einen anzulegenden Getreidemarkt zu gewinnen, den sogenannten Brückenkopf mit dem Grundstück Nr. 502 durch Tauschvertrag für 6000 Thaler von dem Militärfiscus erworben und auch den Erwerbspreis sofort bezahlt. Alle diese Mehrausgaben haben nicht vollständig aus den Mitteln der currenten Verwaltung bestritten werden können. — Die bereits revidirte Jahres-Rechnung der Kämmereikasse weist nach eine Einnahme von 30,252 Thlr. 1 Sgr. und eine Ausgabe von 31,420 Thlr. 14 Sgr., also eine Mehrausgabe von 1168 Thlr. 13 Sgr. Da nun aus dem Vorjahre ein Bestand von 1802 Thlr. 13 Sgr. vorhanden gewesen, so seien im Ganzen 2970 Thlr. 26 Sgr. 7 Pf. zugesetzt worden. Nach dem Etat sollte die Einnahme 22,700 Thlr. betragen, hat aber in Wirklichkeit 30,374 Thlr. 3 Sgr., also 7674 Thlr. 3 Sgr. mehr betragen. Diese Mehreinnahme ist meist aus dem Mehrverkauf von Ziegeln, aus den Communal-Steuern und Zuschlägen und aus dem Betrieb der Gasanstalt gewonnen worden. Dagegen sollten die Ausgaben nach dem Etat nur 22,700 Thlr. betragen, haben aber in Wirklichkeit 31,420 Thlr., also 8720 Thlr. mehr betragen. Die Activ-Kapitalien betrugen am Jahresschlusse 22,722 Thlr. und hatten sich im Laufe des Jahres nur um 4 Thlr. vermehrt. Die Passiv-Kapitalien betrugen 9908 Thlr. und haben sich nicht geändert. Ferner betrugen am Jahresschlusse die Activa der Armenkasse 36,630 Thlr., der Krankenkasse 10,638 Thlr., der katholischen Schulkasse 5000 Thlr. und der evangelischen Schulkasse nur 400 Thlr. Die Wagner'sche Stiftungskasse hat 4100 Thlr. Activa und 3100 Thlr. Passiva. Die Gasanstalts-Kasse besaß aus dem Jahre 1872 an Beständen und Resten 1208 Thlr. Sie hat im Laufe des Jahres 1873 amortisirt 3000 Thlr. und an Ueberschüssen 2927 Thlr. an die Kämmereikasse zur Deckung der großen extraordinären Ausgaben abgegeben. Ihre Passiva betrugen am Jahresschluß noch 16,000 Thlr. in 3½procentigen Pfandbriefen und ihre Activa im Reservefond 5045 Thaler. — Was nun die Verwaltung des Jahres 1874 anlangt, so ist dieselbe nach Möglichkeit in den Grenzen des Etats geführt worden. Unter den Mehreinnahmen figuriren 660 Thlr. für verkaufte Ziegeln und circa 500 Thlr. Communalsteuern und unter den Mehrausgaben 180 Thlr. (470 statt 290 Thlr.) Beiträge für Irren-, Taubstummen- und Blinden-Institute, 186 Thlr. Kreis-Communalbeiträge (686 statt 500 Thlr.) und 1600 Thaler für erworbene Grundstücke, behufs Anlegung einer neuen Fahrstraße über die Domwiese. — Zum Etat für das Jahr 1875 wird vorbemerkt, daß mit dem Eintritt des neuen Jahres die Mahl- und Schlachtsteuer aufhört und damit die Einnahmen der Stadt aufhören, welche dieselbe aus und mit derselben gehabt hat. Diese Einnahmen betrugen im Jahre 1873 zusammen 5226 Thlr. netto. Dabei werden sich auch die Ausgaben nicht verringern, sondern dergestalt vermehren, daß zu deren Deckung gegen 7000 bis 8000 Thlr. anderweite resp. neue Einnahmen geschaffen werden müssen. Hierzu haben sich nur zwei Wege gefunden, nämlich 1) die Verwendung derjenigen Ueberschüsse, welche die Gasanstalt nach Verzinsung und angemessener Amortisirung ihrer Schuld abwirft und 2) die Erhöhung der Communalsteuern. In erster Beziehung haben 10,500 Mark in Ansatz gebracht werden können, in zweiter Beziehung dagegen bleibe nichts übrig, als die Communalsteuer um 33⅓ Procent zu erhöhen und vom 1. Januar 1875 ab statt der bisherigen 6fachen Steuereinheit die 8fache zu erheben. Im Uebrigen bietet der neue Etat nichts besonders Ueberraschendes. Die vorgeschlagenen mäßigen Gehaltserhöhungen einiger Beamten sind durchaus geboten und gerechtfertigt und die in Ansatz gebrachten Bauausführungen von der Stadtverordneten-Versammlung meistens schon genehmigt.

□ **Brieg**, 20. Decbr. [Communal-Statistisches für 1873 aus dem Verwaltungsbericht.] Die Bevölkerung der Stadt und ihrer zum Theil weitgedehnten bis über der Oder hinüber sich erstreckenden Vorstädte hatte um 733 Seelen zugenommen und stand Ende 1873 auf 17,022; 547

Geburten, 446 Todesfälle; Zuzug 817, Fortzug 187 Fälle! — Neu- oder Wiederaufbauten kamen in geringer Anzahl vor (6 und 17). — An Staatssteuern wurden 48,396 Thlr. gezahlt, 5149 mehr als 1872 (Gebäudesteuer 3929, Grundsteuer 1007, Einkommensteuer 5656, Klassensteuer in der Odervorstadt, 393, Gewerbesteuer 5979, Mahl- und Schlachtsteuer 24,166 Braumalzsteuer 7266). An Gemeindesteuern kamen auf 43,596 Thlr., 4122 mehr als 1872 (Communal-Einkommensteuer 22,137, Dienstbotensteuer für die Krankenanstalt der weiblichen Dienstboten 409, Hundesteuer 591, Wildpretsteuer 345, Tanzsteuer 312, Zuschlag zu Mahl- und Schlachtsteuer 14,316, Dritttheil vom Rohertrage der Mahlsteuer 4766, Zuschlag zur Braumalzsteuer 690). — Handel und Gewerbe ist durch Errichtung neuer Fabriken nicht gefördert worden; 722 Gewerbetreibende steuerten 7022 Thlr., 11 Handwerker waren steuerfrei, von Klasse A. I. (8 Steuernde) floß der Steuerbetrag mit 804 Thlr, nur 125 Thlr. mehr als 1872, zur Kreis-Steuerkasse. — Der Marktverkehr geschah außer den 3 Krammärkten an 6 Viehmärkten (der 7. im September fiel wegen der in benachbrten Kreisen herrschenden Rinderpest aus) und es waren an letzteren 6000 Pferde, 7000 Ochsen, 3300 Kühe, 6000 Schafe, über 14,000 Schweine zum Verkauf; an zwei Wollmärkten waren 153 Ctr. Wolle aufgefahren. — Bei dem Gewerbe-Schiedsgericht lagen 17 Streitfälle vor, 11 aus dem Handwerker-, 6 aus dem Fabrikarbeiterstande, bei 4 wurde Vergleich erzielt, bei 13 durch Resolut erkannt. — Bei der Fremden-Polizei wurden gegen 3000 Fremde, einschließlich Gesellen angemeldet. Die Listen der Sanitäts-Polizei enthalten 578 Impflinge, 213 öffentliche Impfungen, 1 Cholerafall, 10 Pockenfälle, 8 Selbstmorde, 9 Verunglückungen. Bei der Criminal- und Aufsichts-Polizei kamen 182 Verbrechen und Vergehen, 613 Uebertretungen zur Anzeige, ermittelt wurden die Thäter bei allen Uebertretungen und bei 146 Verbrechen und Vergehen; an Strafgeldern wurden 244 Thlr. erhoben; Polizei-Gefangene gab es 255, Polizei-Observaten 37, Gefangenen-Transporte 68, Reiserouten wurden 99 Pässe und Wanderbücher 11 ausgestellt. — Städtische Behörden: Magistrat mit 11 Mitgliedern, davon drei besoldet (Bürgermeister Orlovius, Beigeordneter und Syndicus Groß, Stadtrath und Kämmerer Arnecke); Stadtverordnetenversammlung mit 42 Mitgliedern, 1873 durch 17 Ergänzungs- und Ersatzwahlen in ihrem Personalbestande sehr wenig geändert (Stadtverordnetenvorsteher Dr. med. Basset seit 1864, Stellvertreter desselben Apotheker Werner seit 1872, Schriftführer und dessen Stellvertreter Kaufleute A. Beyer und R. Scholtz). Zu den Gemeindewahlen stimmfähige Einwohnerzahl 1058 (I. Abtheilung 80, II. 285, III. 693), an der Wahl nahmen Theil 530 (48 oder 60 Procent aus I., 180 oder 63 Procent aus II., 302 oder 44 Procent aus III.), mithin im Ganzen 50 Procent gegen 48 Procent bei den nächstvorhergehenden Wahlen des Jahres 1871. 30 Verwaltungsausschüsse (Deputationen, Commissionen, Curatorien, Direction, Amt, Vorstand) unterstützen die Gemeindeverwaltung, daneben 10 Bezirksvorsteher und 5 Schiedsmänner, vor welchen letzteren 221 Sachen anhängig waren, deren 103 durch Vergleich und 7 durch Zurücktreten der Parteien erledigt wurden, 111 an den Richter gingen. An Gemeindebeamten waren 29 vorhanden, bei deren Personal keine Veränderung vorkam. Der Geschäftsumfang bei der Magistrats-Verwaltung wies 18,247 Nummern nach, etwa 800 mehr als im Vorjahre. Die Stadt hatte 72 Processe zu führen. Magistrat hielt 100 Sitzungen; von der Stadtverordneten-Versammlung wurden 550 Vorlagen in 24 Sitzungen erledigt. Von den verschiedenen Verwaltungs-Deputationen wurden zusammen 265 Sitzungen gehalten, die meisten von der Markt-Commission (40), Gewerbeschulbau-Commission (39), Abgaben-Deputation (22), Ziegelei- (18), Schul- und Bau-Deputation (16) u. s. w. Polizei-Verwaltung (Dirigent Syndicus Groß): 8829 Geschäftsnummern, 1100 mehr als im Vorjahre. — Die Kgl. Bank-Agentur (vom Rendant der städt. Sparkasse in deren Lokal geführt) discontirte 1851 Wechsel über zusammen 872,893 Thlr. zog 2184 Wechsel über zusammen 1,011,842 Thlr. ein und sandte dem Königl. Bank-Directorium zu Breslau theils mit theils ohne Protest zurück 41 Wechsel über 3028 Thlr.; auf Lombardpfänder waren 389,750 Thlr. ausgeliehen, wovon 7800 Thlr. am Jahresschluß ausgeliehen blieben; durch Vermittelung der Agentur wurden 78,925 Thlr. provisionsfrei auf inländische Bankplätze angewiesen; der Gesammt-Kassen-Verkehr der Agentur belief sich 1873 auf 3,024,030 Thlr.; 740,944 Thlr. mehr als 1872. — Beim Provinzial-Landtag ist die Stadt durch einen eigenen Abgeordneten vertreten (Kaufmann A. Mühmler, dessen Stellvertreter Kaufmann Joh. Storch). Im Landtage der Preußischen Monarchie vertreten den Wahlkreis Brieg-Ohlau der Gutsbesitzer Allnoch zu Beigwitz, Kreis Neisse, und der Ziegeleibesitzer, ehemalige Apotheker Jüttner zu Ohlau. Abgeordneter des Wahlkreises Brieg-Namslau für den Deutschen Reichstag ist der Landtags-Abgeordnete Allnoch. (Schluß folgt.)

R. **Rybnik**, 20. Decbr. [Von den am jüngsten Kreistage] hierorts gefaßten Beschlüssen erwähnen wir als die wichtigsten: 1) In die Commission zur Einschätzung der klassificirten Einkommensteuer pro 1875 wurden als Mitglieder gewählt: der Kreisdeputirte Polednik, der Rittergutsbesitzer Thanheiser sen., Bürgermeister Fuchs-Rybnik, Rittergutsbesitzer Graf von Wengerski, Mühlenbesitzer Jaworski und Kaufmann Szyszkowitz. Zu deren Stellvertretern: der Kreisdeputirte v. Lekow; Bürgermeister a. D. Fritze und Brauereibesitzer Katz. 2) Zur Herstellung einer Kreiskarte wurde ein Betrag von ungefähr 125 Thlr. ausgesetzt. 3) In das Curatorium der Kreissparkasse für die Jahre 1875—1876 wurden gewählt; der Königl. Landrath Gemander (Director), Rittergutsbesitzer Thanheiser sen. (Stellvertreter des Directors), als Mitglieder: die Rittergutsbesitzer Müller und Langer, als deren Stellvertreter: Bürgermeister Tarnogrocki-Sohrau und der Beigeordnete Schulzik-Rybnik. 4) Die Auszahlung des dem Loslauer Krankenhause überwiesenen Betrages per 626 Thlr. 26 Sgr. 11 Pf. wurde genehmigt. 5) Für den Fall, daß von Annaberg nach Loslau eine Chaussee auf Staatskosten erbaut würde, wurde beschlossen, den dazu im hiesigen Kreise erforderlichen, in den betreffenden öffentlichen Wegen nicht vorhandenen Grund und Boden unentgeldlich herzugeben und die betreffenden Grundbesitzer, soweit erforderlich, vom Kreise zu entschädigen. Ebenso ist die Verpflichtung übernommen worden, diese Chaussee, soweit sie in den Kreis Rybnik fällt, nach ihrer Vollendung zu übernehmen und ordnungsmäßig als Kreis-Chaussee zu unterhalten. Es ist jedoch hierbei die Bitte ausgesprochen worden, daß die Unterhaltungslast auf den Staat übernommen resp. auf die Provinz übertragen werden möge. — In der jüngsten General-Versammlung des hiesigen landwirthschaftlichen Vereins wurde die Wahl des Vorstandes vorgenommen und die seitherigen Vorstands-Mitglieder wiedergewählt. Es sind dies die Herren: Rittergutsbesitzer Müller-Stanowitz (Vorsitzender), Landrath Gemander (dessen Stellvertreter), Lewowsky (Schriftführer), Oberamtmann Bartelt (dessen Stellvertreter), Bürgermeister Fuchs (Schatzmeister). Zum Mitgliede des Curatorii der Ackerbauschule zu Popelau wurde Herr Landrath Gemander gewählt. Das Referat des Herrn Oberamtmann Jänicke auf Florianshof: „Worin besteht das größte Geheimniß der Landwirthschaft? Was heißt Oekonomie? und: Wie soll sie verstanden werden?“ wurde auf Ersuchen des Hrn. J. von der Tagesordnung gestrichen. Der Vortrag soll in der nächsten Sitzung abgehalten werden. — In Rauden starb am gestrigen Tage der allgemein geachtete und bekannte Dr. Sugg, ein Mann, der es sich zur Lebensaufgabe gemacht hatte, vorzüglich den Armen mit Rath und That beizustehen, ihnen mit seiner Kunst unentgeldlich zu helfen und überdies die nöthigen Medicamente zu liefern. Es ist daher selbstredend, daß die Kunde seines Todes die zahlreichen Bekannten des Verblichenen und insbesondere die armen Kranken Raudens schmerzlich bewegt hat. R. i. p.

Lublinitz, 20. December.*) [Zur Tages-Chronik.] In der diesjährigen Generalversammlung des Kriegervereins wurde der alte Vorstand wiedergewählt mit Ausnahme des stellvertretenden Compagnieführers; dieses Mal wurde Herr Bäckermeister Müller gewählt. Die Anträge: im Vereinslocale einen Fragekasten aufzustellen, § 18 der Statuten, zu streichen und als allgemeines Vereinsabzeichen eine dunkelblaue Tuchmütze mit schwarzem Streifen und rother Einlegeschnur anzuschaffen, wurden fast einstimmig angenommen. Der wichtigste Beschluß jedoch war, einen Feuer-Lösch-Verein zu gründen. Da Herr Bürgermeister Seibert an der Spitze dieses Projectes steht, ist große Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß ein solcher Verein nicht allein möglichst schnell ins Leben tritt, sondern auch vom Krieger-Vereine und von allen Bürgern unterstützt wird. — Gegen die Wahl der Stadtverordneten Herren Denia, Hammerlik und Kolano ward bei der königlichen Regierung zu Oppeln Protest erhoben; dieselbe erklärte nach Prüfung der Wahlacten die Wahl für ungiltig; deshalb fand am 18. d. M. eine nochmalige Wahl in der 3. Klasse statt. Gewählt wurden die Herren: Kaufmann Suchanek, Fleischermeister Jablonka, Buchdruckereibesitzer Kolano. — Heute fand eine Weihnachtsbescheerung von 42 armen Kindern ohne Unterschied der Confessionen im Saale des Herrn Baranek statt. Herr Bürgermeister Seibert stattete im Namen der Kinder und deren Angehörigen dem Damen-Comite, welches nicht allein selbst an Beiträgen Erhebliches geleistet, sondern auch von Haus zu Haus für den Zweck der Weihnachtsbescheerung an die Wohlthätigkeit der wohlhabenden Familien durch Sammeln von Beiträgen appellirt hatte, in kurzer, aber kräftiger Rede seinen Dank ab. Die fröhlichen Gesichter der beschenkten armen Kinder waren allerdings nur der einzige Lohn für die Mühe, welche das Damen-Comité in sehr reichlichem Maße an den Tag gelegt hat. Vermißt wurde jedoch eine Ansprache an die armen Kinder. — Vom 1. Januar k. J. erscheint hier ein „Wochenblatt für Stadt und Land“, reichsfreundlich redigirt im Verlage des Herrn C. Kolano. Hoffentlich wird dieses Blatt Eingang bei allen Bewohnern dieses Kreises finden.

*) Derartige Formulare existiren nicht. D. Red.

Berlin, 21. December. Der gestrige Privatverkehr war in der Stimmung ziemlich fest, blieb aber fast geschäftslos. Lebhafter gingen nur Oesterreichische Creditactien und Dortm. Union um. Course meist nominell. Creditactien 139½, Franzosen 185½, Galizier 110, Lombarden 77, Nordwestbahn 91 Gd., Papierrente 63¾ Gd., Silberrente 68⅛ bez. und Gd., 1860er Loose 109⅝, Bergisch-Märkische 85¾, Köln-Minden 127¾, Rheinische 135¾ bez. und Gd., Italiener 67⅛ Gd., Türken 43½ bez. und Gd., Rumänier 32¾, Darmstädter Bank 155 Gd., Deutsche Unionbank 76½ bez. und Gd., Disconto-Commandit 181¼, Dortmunder Union 32½ à 31¾, Laurahütte 134¾, Preuß. Hypothekenbank Spielhagen 142¼ Gd.

Ebenso gering wie gestern war auch das heutige Geschäft, die Tendenz desselben ist aber kaum noch fest zu nennen. Die herannahende Ultimo-Regulirung war nicht das alleinige Hemmniß des Verkehrs, sondern die Börse war auch tief verstimmt durch die mannigfachen Reflexionen, die sich an die Bilanz der Dortm. Union knüpfen lassen. Die große Unterbilanz gewinnt eine erhöhtere Bedeutung durch den Umfang der schwebenden Schuld der Gesellschaft und der heutige Coursdruck der Actien war die Folge starker Verkäufe, die von feinsten Aufgaben eingeleitet, das Gros der Coulisse zum Mitlaufen veranlaßte. Prolongirt wurde noch sehr wenig und stellte sich dabei ein Deport von ⅛ Thlr. für Lombarden, ¼—⅛ Thlr. für Oesterr. Creditactien, ⅛ Thlr. bis 0 für Franzosen, ¼ % für Disconto-Commandit, ⅓ % für Dortm. Union und Laurahütte blieb ohne Deport offerirt. Mit Ausnahme von Dortm. Union waren die Speculationswerthe sehr still und blieben die Course ziemlich unverändert. Die Oesterr. Nebenbahnen gingen verhälnißmäßig leichter um und erfreuten sich auch eider ziemlich günstigen Stimmung, nur Galizier blieben offerirt, man sprach von Betriebsstörungen der Bahn, die durch Schneeverwehungen veranlaßt worden seien. Oesterreichische Nordwestbahn recht fest, Kaschau-Oderberger und Elbethalbahn beliebter. Auswärtige Staatsanleihen waren ganz geschäftslos, Oesterreichische Renten unverändert. Türken und Italiener behauptet. Amerikaner und Russische Werthe ohne Leben. Preußische und andere deutsche Staatspapiere fest, von ersteren Pfand- und Rentenbriefe in besserem Verkehr. Prioritäten ruhig, aber fest, Köln-Mindener 4½ % VI. und Thüring. 4½ % VI. sehr rege zu 99 gefragt bleibend. Auf dem Eisenbahnactienmarkte stagnirte das Geschäft fast vollständig, die schweren inländischen Devisen meist matter. Rumänen nachgebend, nur Schweizer Westbahn beliebter. Bankactien meist unverändert, Spielhagen beliebt, Mecklenb. Hypoth., Wrede, Norddeutsch. Grundcred. und Braunschw. Bank gut beachtet. Disconto-Commandit 180¾, Ult. 181 bis 180¾, Dortmunder Union 30⅜, Ult. 30⅛ bis 29¾, Laurahütte 134½, Ult. 134¼—⅛—⅜. Industriepapiere sehr still, Pleßner schwach, Bauverein Königstadt anziehend, Reichsbau nachgebend, Salzungen besser, Viehhof rege, Baltische Waggon, Görlitzer und Linke behauptet, Montanwerthe eher fest. — Um 2½ Uhr: Credit 139, Lombarden 76⅞, Franzosen 185½, Disc.-Commandit 180½, Dortmunder Union 29¾, Laura 134¾. (B.- u. H.-Z.)

Breslau, 19. Dec. [Eisenbericht von Stentzel u. Rhetz.] Oberschlesien befindet sich in Bezug auf fabricirtes Eisen anderen Eisen producirenden Districten und Ländern gegenüber immerhin noch in günstiger Lage, wenn man die allgemeinen gegenwärtigen Verhältnisse in Betracht zieht. Denn, während von fast allen Districten Englands und Schottlands, sowie von Belgien, Frankreich und dem Rhein, besonders aber von Amerika die Berichte, mit wenigen Ausnahmen, ein schlechtes Geschäft melden und in Folge dessen allerwärts Preisreductionen stattgefunden haben, scheint die Krisis in Oberschlesien, wenigstens soweit die Walzwerke dabei in Betracht kommen, überwunden zu sein. Es dürfte die Erscheinung hauptsächlich darin ihren Grund haben, daß, während nach der allgemeinen großen Krisis die Preise anderwärts theilweise nur langsam zurückgingen, der Rückschlag in Oberschlesien ziemlich schnell ein so bedeutender war, daß man factisch auf einen Preis gelangte, der die Productionskosten kaum noch deckte und sich daher nur so lange auf dem niedrigen Niveau erhalten konnte, wie große Bestände vorhanden waren. Nachdem dieselben jetzt beinahe auf Null reducirt sind und die Nachfrage für den laufenden Bedarf ziemlich bedeutend ist und stets bei dem geringen Lager sofort gedeckt werden muß, so ist es wohl nicht nur erklärlich, sondern natürlich, daß die Walzwerke Oberschlesiens im Stande sind, die Preise etwas zu erhöhen und wieder auf gesünderer Basis mit mäßigem Verdienst zu arbeiten.

Walzeisen ab Werk 6 7/12—6 11/12 Thlr., Sturzbleche 12—12⅓ Thlr. mit neuen erhöhten Ueberpreisen, Coaksbleche 8⅔—9⅓ Thlr., Kesselbleche 10—12⅓ Thlr. Schmiedeeisen 9⅓—10 Thlr. per 100 Kilo ab Werk.

Roheisen behauptet sich im Preise bei ruhigem Geschäft und immerhin noch ziemlich großen Vorräthen. Puddelroheisen 38½—39½ Sgr., Gießerei-Roheisen 41½—44½ Sgr., Holzkohlen-Roheisen, graues 50—62 Sgr., weißes 41—47 Sgr., Vorwärtshütter Gießerei-Roheisen 53—56 Sgr. per Centner franco Waggon Werk je nach Qualität.

Schottisches und englisches Roheisen ist für Frühjahrslieferung ohne wesentliche Veränderung im Preise.

[Zucker-Wochenberichte.] A. H. Magdeburg, 20. Dec. Von Rohzucker wurden in den verwichenen acht Tagen ca. 1,750,000 Ko. gehandelt, Die letztwöchentlichen Notirungen haben sich fest behauptet; gute Kornzucker, von denen das Angebot schwach war, bedangen ab und zu 0,25 Mk. höhere Preise.

In raffinirten Zuckern gingen zu ungefähr letzten Preisen 51,000 Brode und 450,000 Ko. gemahlene Zucker und Farine um.

Runkelrüben-Syrup 4, 20 Mk. per 50 Ko. excl. Tonnen.

Braunschweig, 19. Dec. Rohzucker. Da einzelne Fabriken in der Hoffnung auf eine spätere Preisbesserung mit ihren fertig werdenden Partien zu Lager gehen und andere erst nach den Festtagen mit weiteren Offerten heranzutreten beabsichtigen, so war das Angebot in dieser Woche ziemlich knapp und das Geschäft verlief still. Während für Krystallzucker und Nachproducte letzte Notirungen anzunehmen sind, wurden für bessere Konzucker ca. 0,25 Mk. höhere Preise bezahlt. Der Wochenumsatz belief sich auf ca. 16,000 Ctr. Raffinirte Zucker. Es bekundete sich zu vollen letzten Preisen im Laufe der Woche eine lebhaftere Nachfrage, namentlich für spätere Termine, während effective Waare der Nähe des Festes halber etwas weniger begehrt war.

Halle a. d. S., 19. Dec. Rohzucker. Die Inhaber der am Markte befindlichen wenigen Partien erwiesen sich den abgegebenen Geboten gegenüber unzugänglich, wodurch Käufer zur Anlegung etwas höherer Preise bewogen wurden. Umsatz 7500 Ctr. Raffinirter Zucker. Die gute Stimmung für Brode hielt auch in dieser Woche an und wurden letzte Preise voll bewilligt. Gemahlene Zucker verkehrten in der vorwöchentlichen Haltung. Umsatz 16,000 Brode und 3500 gemahl.

Stettin, 20. Dec. Zucker. Von Rohzuckern sind zu vorwöchentlichen Preisen 7000 Ctr. 1. Producte aus hiesiger Gegend gehandelt, außerdem wurden noch 8000 Ctr. von Magdeburg gekauft. Raffinirte Zuckern in Folge des nahenden Festes ruhig.

B. **Dresden**, 19. December. [Wochenbericht.] Das Wetter war auch während dieser Woche recht veränderlich. Bis zum Donnerstag regnete es täglich und seit gestern haben wir wieder Frost bei starkem Schneefalle.

In England bewahren Käufer reservirte Haltung und konnten deshalb die Preise nur mit Mühe ihren vorwöchentlichen Standpunkt behaupten. Auch Frankreichs Märkte melden keine sonderlichen Veränderungen; die Producenten zeigen fortdauernd zähen Widerstand. Belgien und ebenso Holland kennzeichnen die Stimmung als fest. Der Rhein und Süddeutschland hatten stilles Geschäft. Oesterreich-Ungarn ist eher fester. Berlins Handel ist durchweg ziemlich begrenzt gewesen.

Bezüglich Sachsens können wir uns leider auch heute nicht günstiger als in der Vorwoche aussprechen, vielmehr hält neben dem Umstande, daß die Mühlen noch immer an dem längst beklagten Wassermangel laboriren, auch die Festzeit vom Kaufen zurück und sind die Umsätze aller Getreidegattungen während der letzten acht Tage als äußerst spärlich zu registriren.

Nicht Eleganz der angebotenen Waaren, nicht billige Preise vermögen etwas darin zu verhindern; es ist die Zeit, welche, wie in den anderen Jahren, die Ruhe über den Geschäftsverkehr verhängt und dieser Dictatur haben wir uns zu fügen.

Die Thatsache, daß unsere Mühlrn, bisher aus der Hand in den Mund lebend, Läger nicht besitzen, läßt uns für das neue Jahr Aussicht auf einen lebhaften Verkehr, der sich um so schneller entwickeln wird, falls nun auch den Wassermühlen durch Eintritt von Wasser der Betrieb freigegeben werden sollte.

Daß daraus auch für die Preise ein Aufschwung anzunehmen ist, scheint uns nur logisch, zumal die Gutsbesitzer wenig Lust zeigen, zu gegenwärtigen billigen Notizen ihre Bestände an den Markt zu bringen, denn thatsächlich stehen die bisherigen Zufuhren den gehegten Erwartungen wesentlich zurück und man hat durch dieselben von einer diesjährigen großen Ernte noch nichts empfunden.

Weizen ist in Folge der Rückhaltung der Käufer neuen Entwerthungen verfallen, ebenso gaben die Roggenpreise nach, wie auch Gerste die vorigen Notizen nicht aufrecht zu erhalten vermochte. Hafer, der neuerdings sehr reichlich herankommt, ist seinem hohen Stande etwas entrückt und waren ebenso Hülsenfrüchte, Leinsaat und Mais etwas billiger erhältlich. Raps und Rübsen bleiben zu vorwöchentlichen Coursen schlank placirbar.

Nürnberg, 19. December. [Hopfenbericht.] Die gestrigen Abschlüsse betrugen ca. 80 Ballen und haben deren Preise keine Aenderung nachzuweisen. Heute hatten wir schwachen Begehr und geringen Umsatz zu verzeichnen. Für einzelne Pöstchen schwere Qualitäten wurden 166, 170—172 fl. bezahlt. Notirungen lauten: Marktwaare Prima 146—150 fl., do. Secunda 140 bis 145 fl., Wolnzach Siegel 170—180 fl., Aischgründer prima 145 bis 154 fl., do. sekunda 140—142 fl., Hersbruck-Altdorfer Gebirgshopfen 155 bis 160 fl., Hallertauer Prima 166—172 fl., Sekunda 150—160 fl., Würtemberger Prima 160—168 fl., do. Sekunda 145—155 fl., Elsässer Prima 150—160 fl., do. Sekunda 140—148 fl., 1873er Prima 72—82 fl., Aeltere Jahrgänge 8—15 fl., Oberösterreichischer Prima 140—146, do. Secunda 134—138 fl., Spalter Stadt dortselbst 210—220 fl., Spalter Land, nächste Lage 200—210 fl., do. leichte Lage 160—170 fl., Saaz Stadt dortselbst ö. W. per 56 Kilos 230 bis 240 fl., Saaz Bezirk dortselbst ö. W. per 56 Kilos 235—240 fl., Saaz Kreis dortselbst ö. W. per 56 Kilos 206 bis 215 fl.

Wien, 19. Dec. [Mährisch-Schlesische Centralbahn.] Die heute unter Vorsitz des Verwaltungsraths-Präsidenten Proskowetz abgehaltene dritte ordentliche Generalversammlung, welcher 24 Actionäre mit 7569 Actien und 373 Stimmen beiwohnten, nahm nach längerer lebhafter Discussion den Geschäftsbericht für das Juhr 1873 genehmigend zur Kenntniß und ertheilte dem Verwaltungsrath einstimmig das Absolutorium. Weiter wurde der Verwaltungsrath ermächtigt, alle Schritte und Vorkehrungen zu treffen, welche auf Grund einer erfolgten Revision des Reichsgesetzes vom 3. Mai 1874 die sofortige Durchführung der Eisenbahn-Linie Troppau-Vlarapaß gegen Trentschin ermöglichen. Zu Revisoren wurden die Herren Richter, Hollitscher und Gerstler gewählt.

Berlin, 21. December. [Producenbericht.] Roggen zeigte eine ziemlich feste Stimmung, die namentlich zuletzt in einer mäßigen Besserung der Preise zum Ausdruck gelangte. Der Umsatz in Locowaare blieb beschränkt. — Roggenmehl: wenig verändert. — Weizen hat seine letzten Preise wohl voll zu behaupten vermocht. — Hafer loco stark angeboten, Termine unverändert. — Rüböl matt und etwas billiger verkauft. — Spiritus setzte matt ein, schließt jedoch wieder etwas befestigter.

Weizen loco 55—70 Thlr. pro 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert, ordin. gelber — Thlr. bez., gelber — Thlr. bez., inländischer — Thlr. bez., weißer poln. — Thlr. ab Bahn bez., pr. December 61¾—61⅞ Thlr. bez., per December-Januar — Thlr. bez., pr. Januar-Februar — Rchmk. bez., pr. April-Mai 190½—190 Rchmk. bez., pr. Mai-Juni 191½—191 Rchmk. bez., pr. Juni-Juli 193½ Rchmk. bez. — Gekündigt 5000 Ctnr. Kündigungspreis 61⅞ Thlr. — Roggen pro 1000 Kilogr. loco 52—57 Thlr. nach Qualität gefordert, russischer 52½—53 Thlr. bez., geringer russischer — Thlr. bez., inländischer 55—56½ Thlr. ab Bahn bez., geringer inländischer — Thlr. bez., poln. — Thlr. bez., pr. December 53¾—53⅞—53½ Thlr. bez., pr. December-Januar — Rchmk. bez., pr. Januar-Februar 153—152½ Rchmk. bez., pr. Frühjahr 150—150½—150 Rchmk. bez., pr. Mai-Juni 149 Rchmk. bez. und Br., pr. Juni-Juli — Rchmk. bez. Gekündigt 1000 Ctnr. Kündigungspreis 53¾ Thlr. — Gerste loco 51—64 Thlr. nach Qualität gefordert. — Hafer pr. 1000 Kilogr. loco 54—64 Thlr. nach Qualität gefordert, böhmischer — Thlr. bez., ostpreußischer 57—61 Thlr. bez., westpreußischer — Thlr. bez., neuer russischer 58—60 Thlr. bez., schlesischer — Thlr. bez., ungarischer und galizischer 55—58 Thlr. bez., pommerscher 60—62 Thlr. ab Bahn bez., mecklenburger 60—62 Thlr. ab Bahn bez., pr. December 61¾—61⅜—61½ Thlr. bez., pr. December-Januar — Thlr. bez., per Frühjahr 174 Rchmk. bez., pr. Mai-Juni 171 Rchmk. bez., pr. Juni-Juli 170½ Rchmk. nom. — Gekündigt 3000 Ctnr. Kündigungspreis 61½ Thlr. — Erbsen: Kochwaare 66—78 Thlr. bez., Futterwaare 61—64 Thlr. bez. — Weizenmehl Nr. 0 pro 100 Kilo Br. unversteuert incl. Sack 9 5/12—9 Thlr., Nr. 0 und 1 8 5/12—8 Thlr. — Roggenmehl Nr. 0: 8⅓—8 Thlr., Nr. 0 und 1 7 7/12—7¼ Thlr. bez. — Roggenmehl Nr. 0 und 1: pr. December 7 Thlr. 17½ Sgr. bez., pr. December-Januar 22,80 Rchmk. bez., pr. Januar-Februar 22,60 Rchmk. bez., pr. Februar-März 22,20 Rchmk. bez., pr. März-April — Rchmk. bez., pr. April-Mai 22,15 Rchmk. bez., pr. Mai-Juni 22 Rchmk. bez. — Gekündigt 500 Ctnr. Kündigungspreis 7 Thlr. 17 Sgr. — Oelsaaten: Raps — Thlr., Rübsen — Thlr. nach Qualität. — Rüböl per 100 Kilo netto loco 17⅚ Thlr. bez., mit Faß — Thlr. bez., per December 18⅙ Thlr., pr. Januar-Februar — Rchmk. bez., per April-Mai 56,5 Rchmk. bez., pr. Mai-Juni 57,3—57 Rchmk. bez., pr. September-October 60 Rchmk. bez. — Gekündigt 900 Ctnr. Kündigungspreis 18⅙ Thlr. — **Leinöl loco** 20 Thlr. bez. — Petroleum per 100 Kilo. incl. Faß loco 8¼ Thlr. bez., pr. December 8⅓ Thlr. bez., pr. December-Januar 8⅙ Thlr. bez., pr. Januar-Februar 24 Rchmk. bez., pr. Februar-März — Rchmk. bez., pr. März-April — Rchmk. bez., pr. April-Mai — Rchmk. bez. — Gekündigt — Barrels. Kündigungspreis — Thlr. — Sgr.

Spiritus pr. 10,000 Liter loco „ohne Faß“ 18 Thlr. 6 Sgr. bez. „mit Faß“ pr. December 18 Thlr. 19—16—17 Sgr. bez., pr. December-Januar — Thlr. bez., per Januar-Februar 55,7—6 Rchmk. bez., pr. Februar-März — Rchmk. bez., pr. April-Mai 57,6—3—4 Rchmk. bez., pr. Mai-Juni 57,9—6—7 Rchmk. bez., pr. Juni-Juli 58,9—7 Rchmk. bez., pr. Juli-August 60—59,8 Rchmk. bez., pr. August-September 60,7—60,5 Rchmk. bez., pr. September-October — Rchmk. bez. — Gekündigt 20,000 Liter. Kündigungspreis 18 Thlr. 18 Sgr.

⁂ **Breslau**, 22. Decbr., 9½ Uhr Vorm. Der Geschäftsverkehr am heutigen Markte war von keiner Bedeutung, bei schwachen Zufuhren und unveränderten Preisen.

Weizen, in ruhiger Haltung, pr. 100 Kilogr. schlesischer weißer 5⅔ bis 6⅔ Thlr., gelber 5¼ bis 6¼ Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen, bei schwachem Angebot unverändert, pr. 100 Kilogr. 4 11/12 bis 5 5/12 Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste preishaltend, pr. 100 Kilogr. 5 bis 5⅓ Thlr., weiße 5 5/12 bis 5⅔ Thlr.

Hafer matter, pr. 100 Kilogr. 5¼—5 7/12 bis 5 11/12 Thlr.

Erbsen mehr offerirt, pr. 100 Kilogr. 6 bis 7 1/12 Thlr.

Wicken matter pr. 100 Kilogr. 5⅓ bis 5⅚ Thlr.

Lupinen ohne Zufuhr, pr. 100 Kilogr. gelbe 4⅔ bis 5 1/12 Thlr., blaue 4½ bis 5 Thlr.

Bohnen unverändert, pr. 100 Kilogr. 7 1/12 bis 7½ Thlr.

Mais angeboten, pr. 100 Kilogr. 5 bis 5¼ Thlr.

Oelsaaten gut behauptet.

Schlaglein in ruhiger Haltung.

Per 100 Kilogramm netto in Thlr., Sgr., Pf.

	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.
Schlag-Leinsaat	7	15	—	8	7	6	8	17	6
Winter-Raps	7	22	6	8	2	6	8	10	—
Winter-Rübsen	7	12	6	7	22	6	8	2	6
Sommer-Rübsen	7	12	—	7	17	6	8	—	—
Leindotter	7	7	6	7	12	6	7	22	6

Rapskuchen sehr fest, schlesische 80—82 Sgr per 50 Kilogr.

Leinkuchen unverändert, schlesische 108—110 Sgr. per 50 Kilogr.

Kleesaat unverändert, rothe ruhiger, ordinäre 14—14½ Thlr., mittele 14⅔—15 Thlr., feine 15⅓—16 Thlr., hochfeine 16½ Thlr. pr. 50 Kilogr., weiße schwach offerirt, ordinäre 15½—16½ Thlr., mittle 17½—19 Thlr., feine 20—21 Thlr., hochfeine 22 Thlr. pr. 50 Kilogr.

Thymothee ohne Umsatz, 9—10—11 Thlr. pr. 50 Kilogr.

Mehl war mehr beachtet, pr. 100 Kilogr. unversteuert Weizen- fein 9¼ bis 9 7/12 Thlr., Roggen- fein 8 11/12—9¼ Thlr., Hausbacken 8 5/12 bis 8 7/12 Thlr., Roggen-Futtermehl 4⅓—4½ Thlr., Weizenkleie 3 5/12—3½ Thlr.

□ **[Privilegium.]** Der „Reichs-Anz.“ publicirt das Privilegium wegen eventueller Ausfertigung auf den Inhaber lautender Kreis-Obligationen des Kreises Schroda (Regierungsbezirk Posen) bis zum Betrag von 900,000 Mark Reichswährung (IV. Emission).

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

December 21. 22.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftdruck bei 0°	325''',58	324''',94	324''',75
Luftwärme	— 4°,2	— 2°,7	— 3°,9
Dunstdruck	1''',28	1''',47	1''',32
Dunstsättigung	95 pCt.	94 pCt.	95 pCt.
Wind	NO. 1	O. 1	W. 2
Wetter	trübe.	trübe.	bedeckt, Schnee.

Breslau, 22. Dec. [Wasserstand.] O.-P. 4 M. 16 Cm. U.-P. — M. — Cm.

Telegraphische Depeschen.
(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Bern, 21. December. Der Ständerath hat heute ebenfalls den internationalen Postververtrag vom 9. October c. einstimmig angenommen.

Der Bundesrath hat in seiner heutigen Sitzung eine Vereinbarung mit den Postverwaltungen Deutschlands, betreffend die Einführung eines internationalen Postmandates, genehmigt.

Versailles, 21. December, Abends. In der Sitzung der mit der Prüfung der Wahl des bonapartistischen Abgeordneten Bourgoing betrauten Abtheilung legte der Justizminister den Beschluß der Einstellung des Untersuchungsrichters in der Angelegenheit des Comite's „Appel au Peuple" vor und erklärte, er müsse es ablehnen die bisherigen Proceßacten der Abtheilung zu übermitteln, er werde derselben die Proceßacten nur aushändigen, wenn die Nationalversammlung sie speciell verlange. Die Abtheilung beschließt, morgen das erforderliche betreffende Ersuchen an die Nationalversammlung zu richten. Die Nationalversammlung begann die zweite Berathung des Gesetzentwurfs der Organisirung der höheren Unterrichts-Abtheilung und lehnte das Amendement Bertauld (Linke), welches unbeschränkte Freiheit und Oeffentlichkeit aller Lehrcurse verlangte, ab. Morgen wird die Discussion fortgesetzt.

Bukarest, 20. December. Der Deputirte Jepureano hat eine Interpellation bezüglich des Gesetzes über den Verkauf von Spirituosen, welches fremde Israeliten von dem Handel mit Spirituosen in den Landgemeinden ausschließt, angemeldet und beantragt, daß der Cultusminister Maioresco bei der Beantwortung seiner Interpellation zugegen sei. Dem Kammerpräsidenten, Fürst Ghika, wurde von der Deputirtenkammer einstimmig ein Vertrauensvotum ertheilt. — Im Senate hat Deschlin die Vorlegung der diplomatischen Schriftstücke über die abzuschließende Handelsconvention und wegen Regulirung des eisernen Thores beantragt.

Cataro, 21. December. Gestern Früh hat in Scutaria in Alabanien der Blitz in den Pulverthurm eingeschlagen, wodurch ein Theil der Stadtmauer und viele Häuser einstürzten; es gab über 200 Todte und Verwundete.

Newyork, 21. December. In einer von Mitgliedern des Senats abgehaltenen Versammlung wurde die Frage wegen Wiederanfnahme der Metallzahlungen discutirt und die Einbringung einer Gesetzvorlage vorgeschlagen, Inhalts deren von dem Jahre 1879 an die Einlösung des Staatspiergeldes mit Gold erfolgeu soll, während inzwischen die in Umlauf befindliche Papiergeld-Scheidemünze durch Silbermünzen ersetzt werden würde. Die Errichtung von Privatbanken mit der Befugniß zur Ausgabe von 100-Dollarnoten soll freigegeben, die im Umlauf befindlichen Greenbacks sollen eingezogen werden, bis deren Gesammtbetrag anf die Summe von 300 Mill. Dollars reducirt worden ist. Schatzsecretair Bristow soll zum Verkauf von Bonds ermächtigt werden, um dadurch die Goldreserve zu vermehren und die Einlösung der Greenbacks zu erleichtern. Die der republikanischen Partei angehörigen Senatoren haben sich sämmtlich für eine solche Bill ausgesprochen.

(L. Hirsch telegraphisches Bureau.)

Paris, 21. December. Die Antwort des Prinzen Alphons von Asturien auf die ihm gelegentlich seiner Großjährigkeitsfeier überreichte Ergebenheitsadresse ist vom 1. December datirt und betont die Absicht, wenn er jemals den Königsthron besteigen würde, die liberalste Constitution zu gewähren und die Unabhängigkeit des Staates von der Kirche zu wahren.

Paris, 21. Decbr. Man erwartet die Einbringung einer Interpellation in der Nationalversammlung wegen des Regierungsbeschlusses bezüglich der bonapartistischen Agitationen.

London, 21. Decbr. Der Gesundheitszustand der Herzogin von Edinburgh hat sich derart gebessert, daß auch nicht die geringste Gefahr mehr vorhanden erscheint.

Kopenhagen, 21. December. Minister Klein, welcher den König zur Feier des tausendjährigen Jubiläums nach Island begleitet hatte, ist zum Minister für Island unter gleichzeitiger Verleihung des Groß-Kreuzes des Danneberg-Ordens ernannt.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.
(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Frankfurt a. M., 21. December, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schlußcourse.] Londoner Wechsel 119¾. Pariser do. 95⅛. Wiener do. 106½. Franzosen* 323½. Hess. Ludwigsbahn 131⅛. Böhm. Westbahn 208½. Lombarden*) 134¾. Galizier 255. Elisabethbahn 201¾. Nordwestbahn 158½. Elbthalbahn —. Oberhessen 71. Oregon 23 Credit-Actien*) 242. Russ. Bodencredit 89¾. Russen 1872 98¼ Silberrente 68¼. Baierrente 63⅞. 1860er Loose 109¼. 1864er Loose 168¾. Ungar. Schatzw. 89½. Raab-Grazer 82. Amerikaner de 1882 98 Darmstädter Bankverein 386. Deutsch-österr. 86⅜. Prov.-Disconto-Gesellschaft 79½. Brüsseler Bank 106⅛. Berliner Bankverein 83⅛. Frankf. Bankverein 84. do. Wechslerbank 81¾. Nationalbank 1046. Meininger Bank 96. Hahn Effectenbank 116 Continental —. Südd. Immobil.-Gesellschaft —. Hibernia —. 1854er Loose —. Rockford 15⅞. Rhein-Nahe-Bahn —. Schiff'sche Bank —. Neue Russische Anleihe —. Ungarloose 95⅝. Köln-Minden-Loose —. Englische Wechslerbank —. Meininger Loose —. Schles. Vereinsbank —. Kurhessische Loose —. Baubank —. Neue ungar. Schatzb. 88⅛. Wien-Pottendorfer —. —. Still, schwach.

*) per medio resp. per ultimo.

Speculationspapiere auf Berliner Notirungen etwas niedriger, Bahnen und Anlagewerthe behauptet, Loose fest, Bankactien schwach, Geld flüssig.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 241⅞, Franzosen 323¾, Lombarden 134, Nordwestbahn —.

Hamburg, 21. December, Nachmittags. [Schluß-Course.] Hamb. Staats-Prämien-Anleihe 109. Silberrente 68⅜. Oesterreich. Creditactien 207½. dto. 1860er Loose 109½. Nordwestbahn 330. Franzosen 693. Lombarden 288. Italienische Rente 67⅛. Vereinsbank 125. Laurahütte 134. Commerzb. 80½. dto. II. Emis. —. Norddeutsche Bank 147. Provinzial-Disconto-Bank —. Anglo-deutsche Bank 44¾. dto. neue 66½. Dänische Landmannb. —. Dortmund. Union —. Wiener Unionbank —. 64er Russ. Prämien-Anleihe —. 66er Russ. Prämien-Anleihe —. Amerikaner de 1882 93⅛. Köln-M.-St.-Actien 127½. Rhein. Eisenbahn-Stamm-Actien 135½. Bergisch-Märkische 85. Disconto 4¼ pCt. — Geschäftslos.

Hamburg, 21. December. [Getreidemarkt.] Weizen loco still, auf Termine ruhig. Roggen loco still, auf Termine ruhig. Weizen 126pfd. pr. Decbr. 1000 Kilo netto 189 Br., 187 Gd., pr. Dec.-Jan. 1000 Kilo netto 189 Br., 187 Gd., pr. Januar-Februar 1000 Kilo netto 190 Br., 189 Gd., pr. April-Mai 1000 Kilo netto 192 Br., 191 Gd. Roggen pr. December 1000 Kilo netto 165 Br., 163 Gd., pr. December-Januar 1000 Kilo netto 164 Br., 162 Gd., pr. Januar-Februar 1000 Kilo netto 162 Br., 161 Gd., pr. April-Mai 1000 Kilo netto 154 Br., 153 Gd. Hafer und Gerste still. Rüböl geschäftslos, loco und per December 56, pr. Mai pr. 200 Pfd. 57. Spiritus lustlos, per December 43¾, per Februar-März 45, per April-Mai 45½, pr. Mai-Juni pr. 100 Liter 100% 46. Kaffee entschieden besser, Umsatz 2500 Sack. Petroleum fest, Standard white loco 11, 00 Br. 10, 80 Gd., pr. Decbr. 10, 80 Gd., per Januar-März 10, 90 Gd., per August-Dec. 12, 20 Gd. — Wetter: Frost.

Liverpool, 21. December, Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 12,000 Ballen. Unverändert. Tagesimport 21,000 B., davon 14,000 Ballen amerikanische.

Liverpool, 21. December, Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 12,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Unverändert. Verschiffungen unthätig, williger.

Middl. Orleans 7¾, middl. amerikanische 7 5/16, fair Dhollerah 4⅞, middl. fair Dhollerah 4½, good middl. Dhollerah 4, middl. Dhollerah 3⅝, fair Bengal 4, fair Broach 5, new fair Domra 5, good fair Domra 5⅜, fair Madras 4¾, fair Pernam 7⅞, fair Smyrna 6½, fair Egyptian 8½.

Amsterdam, 21. Decbr., Nachmittag. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, pr. März 276, pr. Mai 277. Roggen loco ruhig, per März 190, per Mai 186. Raps loco 344, per Frühjahr 358, per Herbst 368 Fl. Rüböl loco 32½, per Frühjahr 33⅝, der Herbst 35¼.

Amsterdam, 21. December. Billitonzinn 54¾, Bancazinn geschäftslos.

Antwerpen, 21. Decbr., Nachm. 4 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen behauptet, inländischer 20. Hafer unverändert, Riga 22½. Gerste fest.

Antwerpen, 21. Decbr. [Petroleum-Markt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 27¼ bez., 27½ Br., per December 26¾ bez., 27 Br., pr. Januar 27 Br., pr. Februar 26 Br., pr. Januar-März 26½ Br. — Fest.

Bremen, 21. Decbr. Petroleum. (Schlußbericht). Standard white loco 10 Mk. 95 Pf. bez. — Fest.

Die Nr. 48 der „Neuen Handels-Zeitschrift" für die Interessen der jungen Kaufleute, Organ des Verbandes deutscher kaufmännischer Vereine, Berlin, Verlag von Ludwig Heimann, Derfflingerstraße 16, W., hat folgenden Inhalt: Die Banken und die Börse. — Die Leder-Industrie. — Pariser Briefe. — Literatur. — Zur Stellenvermittelung. — Vereinsnachrichten. — Vermischtes. — Inserate.

[Die „Zeitschrift für Gewerbe, Handel und Volkswirthschaft."] Organ des Oberschlesischen berg- und hüttenmännischen Vereins, redigirt von Dr. Adolf Frantz zu Beuthen OS., enthält in Nr. 50 vom 19. December 1874: Oberschlesischer berg- und hüttenmännischer Verein: Personalnachrichten. — Gesetzgebung, Verwaltung, Justiz (Bekanntmachung des königl. Oberbergamts zu Breslau; Entscheidungen des Reichs-Oberhandelsgerichts). — Die Stahlfabrication in Belgien. — Production, Handel, Verkehr. (Zur Bankreform. — Zur Eisenbahn-Tarif-Erhöhung. — Montanberichte aus Belgien und Frankreich. — Aus Großbritannien: Aus- und Einfuhr bis Ende November. — Literatur. Annalen des Deutschen Reichs. — Zeitschrift für Gesetzgebung und Praxis auf dem Gebiete des Deutschen öffentlichen Rechts.) — Anzeigen.

[„Deutscher Arbeiterfreund."] Nr. 12. Inhalt: Aus dem Deutschen Reichstage (Etat für Elsaß-Lothringen; Reichshaushalts-Etat; Verhandlungen). — Religionsbekenntniß und Schulbildung in Preußen. — Sociales. — Anzeigen.

Verloosungen.

[Ansbach-Gunzenhausener 7-Gulden-Loose.] Verloosung vom 15. December 1874.

Am 16. November gezogene Serien:

38 314 318 367 414 585 622 651 722 811 865 1029 1101 1277 1320 1358 1522 1801 1900 2072 2092 2160 2209 2368 2432 2477 2519 2557 2794 2797 2925 3002 3095 3186 3342 3955 4020 4034 4049 4197 4226 4535 4782 4806 4909 und 4954.

Prämien:

Ser. 2092 Nr. 3 à 8000 Fl.
Ser. 722 Nr. 5 à 1000 Fl.
Ser. 722 Nr. 33 à 500 Fl.
Ser. 2557 Nr. 39, Ser. 2797 Nr. 23, Ser. 4020 Nr. 22, Ser. 4197 Nr. 4, Ser. 4909 Nr. 44 à 100 Fl.
Ser. 414 Nr. 20, Ser. 1320 Nr. 6 und 30, Ser. 1801 Nr. 19, Ser. 2160 Nr. 22, Ser. 2209 Nr. 16, Ser. 2557 Nr. 45, Ser. 2794 Nr. 16, Ser. 2925 Nr. 34, Ser. 4954 Nr. 23 à 50 Fl.
Ser. 865 Nr. 45, Ser. 1522 Nr. 18, 23 und 38, Ser. 1801 Nr. 39, Ser. 2209 Nr. 32, Ser. 2557 Nr. 25, Ser. 2794 Nr. 35, Ser. 2797 Nr. 1, 16 und 35, S. 2925 Nr. 30, 31 und 38, Ser. 3002 Nr. 39, Ser. 3342 Nr. Nr. 18, 19 und 25, Ser. 4197 Nr. 8 und 38 à 30 Fl.
Ser. 314 Nr. 20 und 21, Ser. 367 Nr. 44, Ser. 414 Nr. 34, Ser. 622 Nr. 4, Ser. 865 Nr. 31 und 39, Ser. 1101 Nr. 2 und 34, Ser. 1358 Nr. 6 und 17, Ser. 1900 Nr. 22, Ser. 2209 Nr. 6 und 23, Ser. 2519 Nr. 25, Ser. 2797 Nr. 33, Ser. 2925 Nr. 5, 16 und 37, Ser. 3025 Nr. 26, Ser. 3342 Nr. 37, Ser. 3955 Nr. 12, Ser. 4020 Nr. 5 und 26, Ser. 4034 Nr. 49 und 50, Ser. 4049 Nr. 39, Ser. 4197 Nr. 29, Ser. 4535 Nr. 11 und 14, Ser. 4782 Nr. 59, Ser. 4954 Nr. 22 à 20 Fl.

Auf alle übrigen in den oben verzeichneten Serien enthaltenen, hier nicht besonders aufgeführten Nummern entfällt der geringste Betrag von je 7 Fl.

Literarisches.

[Till Eulenspiegel redivivus.] Ein Schelmenlied von Elias Wolff. Detmold. Meyer'sche Hofbuchhandlung. 1874.

„Singe, wem Gesang gegeben", sind die Worte, die uns zu Sinne kamen, als wir den stattlichen Band zu Ende gelesen hatten! Es war das Gefühl wirklicher Befriedigung, welches wir hatten — denn wir wußten, wir haben doch noch deutsche Dichter! Ernst und Humor, fröhliche Lebensanschauung und lebhaftes Empfinden für die Freiheit der Menschen und das Individuum — feine, satyrische aber nicht boshafte Geißelung der Schwächen der Zeit und der Genossen und das Alles in einem saubern, in leichtem schönen Faltenwurf geordneten Gewande! Der Verfasser macht mit dem aus seinem Grabe entstandenen Till Eulenspiegel eine Reise — und bietet uns seine in Gemeinschaft mit dem weisesten Narren aller Zeiten gemachten Beobachtungen und Erfahrungen dar, mit Eulenspiegel — dem Typus des deutschen Humors und der liebenswürdigsten Spottsucht. — Daß der Rhein der Schauplatz ist — wer mag es bezweifeln? und daß man sich in Köln zunächst zusammenfindet, was wäre natürlicher? „Geck lohß Geck elans", das Losungswort des Kölner Carneval, ist auch dort der Toast, der die Reise einleitet! — Müssen wir es uns versagen, an diesem Platz in das Einzelne der prächtigen Dichtung hineinzusteigen, so können wir doch ein Paar Zeilen nicht unterdrücken, welche Jeden anregen mögen, das Ganze zu lesen:

„Drum lustig, lustig Brüderlein!
Das Letzte laß' das Beste sein.
Werft Alles Andre über Bord,
Den letzten Trunk, das letzte Wort
Laßt immer den Humor behalten,
Den laßt in allen Dingen walten,
Er ist der Weisheit tiefster Grund,
Ist alles Suchens reichster Fund,
Verloren ist, wer ihn verlor,
Hurrah! es lebe der Humor!"

Und so sei es! Es lebe der Humor! Es lebe Till Eulenspiegel zu allen Zeiten! Es leben uns allezeit solche Dichter!

Friedrich Bodenstedt. Aus dem Nachlasse Mirza Schaffy's. Von diesen herrlichen Gedichten ist soeben die zweite Auflage erschienen (Berlin 1875, A. Hofmann und Co.); sie sind eine willkommene Erscheinung auf dem Weihnachtsmarkte. Man kann wohl sagen, daß dieser Liederstrauß eben so gut wie die ersten Lieder Mirza Schaffy's ein Gemeingut unserer Nation geworden ist; es sind Poesien, die Leben gewonnen haben in weiten Kreisen aller Stände. Da das Werk vorzüglich ausgestattet und höchst elegant gebunden ist, ist es zugleich ein geschmackvolles Weihnachtsgeschenk.

Trowitzsch's Volks-Kalender 1875. 48. Jahrgang. Verlag von Trowitzsch und Sohn in Berlin, Leipzigerstraße 133.

Auch in diesem Jahre begrüßen wir in dem uns vorliegenden „Trowitzsch-schen Volks-Kalender" für 1875 einen alten Bekannten, der es versteht, seinen Ehrenplatz auf dem, jetzt wahrhaft überschwemmten Kalendermarkt in jeder Weise zu behaupten. Bei gefälliger, hübscher Ausstattung bietet der Trowitzsch'sche Volks-Kalender für 1875, außer seinen künstlerisch ausgeführten Stahlstichen und Holzschnitten sehr fesselnde Erzählungen, von denen wir besonders erwähnen: „Die Nacht von Glencoe" aus der Geschichte der schottischen Hochlande von „Georg Hiltl".

Daheim-Kalender. Bielefeld und Leipzig. Verlag von Velhagen und Clasing.

In diesem 4. Jahrgang tritt dieser schnell beliebt gewordene Kalender in verstärktem Umfang und wesentlich bereichert vor seine Leser; er erweist sich für den Wegfall des Kalenderstempels dankbar und bringt darum 5 Bogen mehr zum alten Preise, was dem Publikum sehr willkommen sein wird.

Kladderadatsch-Kalender. Verlag von A. Hofmann u. Co., mit den beliebten Illustrationen von W. Scholz und L. Löffler.

Er ist bereits zu bekannt und überall eingebürgert, als daß er weiterer Empfehlung bedürfte.

* **[Die Nr. 51 der „Gegenwart"]** von Paul Lindau, Verlag von Georg Stilke in Berlin, enthält: Die Führer des Altkatholicismus. Von Wilhelm Rullmann. — Führer und Redner der französischen National-Versammlung. Von Leopold Richter. VI. (Schluß.) — Literatur und Kunst: Meyers Reisebücher. Ober-Italien. Von Gsell-Fels. Besprochen von Alfred Woltmann. — Mein Lebensgang. Von Fr. Vischer. (Fortsetzung.) — Aus der Hauptstadt: Dramatische Aufführungen. Die Sirene. Komöde in 4 Aufzügen von Mosenthal. Besprochen von Paul Lindau. — Die Concertsaison. Von H. Ehrlich.

Berliner Börse vom 21. December 1874.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	8 T.	3½	144½ bz
do. do.	2 M.	3½	143¾ bz
Augsburg 100 Fl.	2 M.	4½	56.20 G
Frankf. a. M. 100 Fl.	2 M.	5	— —
Leipzig 100 Thlr.	8 T.	6	99¾ G
London 1 Lst.	3 M.	6	6.22 13/16 bz
Paris 300 Frcs.	8 T.	4	81½ G
Petersburg 100 SR.	3 M.	5½	93 15/16 bz
Warschau 90 SR.	8 T.	5½	94 5/16 bz
Wien 150 Fl.	8 T.	4½	91 5/16 bz
do. do.	2 M.	4½	90 11/16 bz

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	— —
Staats-Anl. 4½%ige	4½	— —
do. consolid.	4½	105 bz
do. 4%ige	4	99½ bz
Staats-Schuldscheine	3½	90¾ bz
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	128¾ bz
Berliner Stadt-Oblig.	4½	102½ bzG
Pfandbr. Berliner	4½	100¾ B
Pfandbr. Pommersche	3½	86¾ bzG
Pfandbr. Posensche	4	93¼ bzG
Pfandbr. Schlesische	3½	— —
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	98⅛ B
Rentenbriefe. Pommersche	4	97¼ bzB
Rentenbriefe. Posensche	4	97⅜ bzG
Rentenbriefe. Preussische	4	97¾ bzG
Rentenbriefe. Westfäl. u. Rhein.	4	99½ bz
Rentenbriefe. Sächsische	4	98⅜ bzG
Rentenbriefe. Schlesische	4	97¼ B
Badische Präm.-Anl.		117¼ B
Baierische 4% Anleihe		118¼ B
Cöln-Mind. Prämiensch.	3½	103¼ bzG

Kurh. 40 Thlr.-Loose 75 B
Badische 35 Fl.-Loose 40⅝ G
Braunschw. Präm.-Anleihe 24 B
Oldenburger Loose 41¾ bzB

Louisd. — — d. —	Fremd. Bkn. 99⅞ bz
Ducaten 3.6⅜ bz	Oest. Bkn. 91 7/16 bz
Sover. 6.24½ bzG	do. Silbrgld. 97 bz
Napoleons 5.13 bz	do. ¼-Guld. 96½ bz
Imperials 5.18 G	Russ. Bkn. 94 7/16 bz
Dollars 1.11⅞ bz	

Hypotheken-Certificate.

Krupp'sche Partial-Obl.	5	100 1/16 bzG
Unkb. Pfb. d. Pr. Hyp.-B	4½	100½ bz
Deutsche Hyp.-Bk.-Pfb	4½	95¾ G
Kündbr. Cent.-Bod.-Cr.	4½	100⅛ bz
Unkünd. do. (1872)	5	102¼ bz
do. rückbz. à 110	5	105 G
do. do. do.	4½	99⅜ bz
Unk. H. d. Pr. Bd. Crd.-B.	5	102½ bz
do. III. Em. do.	5	101 bz
Kündb. Hyp.-Schuld. do.	5	99½ bz
Hyp. Anth. Nord-G.-C.B.	5	101½ bz
Pomm. Hypoth.-Briefe	5	103½ G
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	106⅝ bz
do. do. II. Em.	5	104½ bz
do. 5% Pf. rkzlbr. m 110	5	101⅞ bzG
do. 4½ do. do. m. 110	4½	92⅞ B
Meininger Präm.-Pfd.	4	99¾ bz
Oest. Silberpfandbr.	5½	66½ G
do. Hyp. Crd. Pfndbr.	5	67 bz
Pfdb. d. Oest Bd.-Cr.-Ge.	5	87¾ G
Schles. Bodencr. Pfndbr.	5	100¼ G
do. do.	4½	94¾ G
Südd. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	102¾ G
Wiener Silberpfandbr.	5½	67 G

Ausländische Fonds.

Oest. Silberrente	4⅕	68¼ bz
do. Papierrente	4⅕	63 11/16 G
do. 54er Präm.-Anl.	4	109¾ etbz
do. Lott.-Anl. v. 60	5	109¼ bzG
do. Credit-Loose	—	116½ bz
do. 64er Loose	-	95¾ bzB
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	163⅜ bz
do. do. 1866	5	159¾ G
do. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	89¼ bz
Russ.-Pol. Schatz-Obl.	4	86¾ G
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	82½ G
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	69 bz [97¾ G
Amerik. 6% Anl. p. 1882	6	97¾ G Dz. | N
do. do. p. 1885	6	102¼ bzG
do. 5% Anleihe	5	98⅞ bz
Französische Rente	5	99¾ G
Ital. neue 5% Anleihe	5	67¼ bz
Ital. Tabak-Oblig.	6	99 G
Raab-Grazer 100 Thlr. L.	4	82¼ bzB
Rumänische Anleihe	8	103 G
Türkische Anleihe	5	43⅝ bzG
Ung. 5% St.-Eisenb.-Anl.	5	74¾ G

Schwedische 10 Thlr.-Loose — —
Finnische 10 Thlr.-Loose 12¼ bzG
Türken-Loose 122 bz

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg-Märk. Serie II.	4½	—
do. III. v. St. 3½ g.	3½	85 bzG
do. do. VI.	4½	99¼ G
do. Hess. Nordbahn	5	102 bzG
Berlin-Görlitz	5	102¾ G
do.	4½	98 bz
Breslau-Freib. Litt. D.	4½	98¾ etbzG
do. do. G.	4½	98¾ etbzG
do. do. H.	4½	98¾ etbzG
Cöln-Minden III.	4	92¼ G
do. do.	4½	100 G
do. IV.	4	93⅝ bz
do. V.	4	93 B
Halle-Sorau-Guben	5	98¾ B
Hannover-Altenbeken	4½	— —
Märkisch-Posener	5	— —
N.-M. Staatsb. I. Ser.	4	97 G
do. do. II. Ser.	4	95 G
do. do. Obl. I. u. II.	4	97 G
do. do. III. Ser.	4	— —
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	— —
do. C.	4	92½ bz
do. D.	4	92½ bz
do. E.	3½	84½ G
do. F.	4½	100¾ B
do. G.	4½	99½ G
do. H.	4½	100⅝ bz
do.	5	103¼ G
do. von 1873.	4	92 G
do. von 1874.	4½	99¼ bzG
do. Brieg-Neisse	4½	98½ B
do. Cosel-Oderb.	4	— —
do. do.	5	103¼ B
do. Stargard-Posen.	4	— —
do. do. II. Em.	4½	— —
do. do. III. Em.	4½	— —
do. Ndrschl. Zwgb.	3½	— —
Ostpreuss. Südbahn	5	— —
Rechte-Oder-Ufer-B.	5	103¼ bzB
Schlesw. Eisenbahn	4½	99 G
Chemnitz-Komotau	5	63½ B
Dux-Bodenbach	5	82¼ G
do. II. Emission.	5	72 bzG
Prag-Dux	fr.	34½ bzG
Gal. Carl-Ludw.-Bahn.	5	94 bz
do. do. neue	5	92⅛ B
Kaschau-Oderberg	5	77⅛ bzG
Ung. Nordostbahn	5	65¼ G
Ung. Ostbahn	5	61¾ bzG
Lemberg-Czernowitz	5	71⅛ G
do. do. II.	5	78⅛ bz
do. do. III.	5	72⅛ bzB
Mährische Grenzbahn	5	70½ G
Mähr-Schl. Centralbahn	fr.	28 bz
do. neue	fr.	36½ G
Kronpr. Rudolph-Bahn	5	84 bzG
Oesterr.-Französische	3	318⅞ bzB
do. do. neue	3	309½ bzG
do. südl. Staatsbahn	3	248¾ bz
do. neue	3	248⅞ bz
do. Obligationen	5	86⅛ bzG
Warschau-Wien II.	5	99¼ G
do. III.	5	97¾ bz
do. IV.	5	96⅛ bz

Bank-Discont 6 pCt.
Lombard-Zinzfuss 7 pCt.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1872	1873	Zf.	
Aachen-Mastricht.	1	1¼	4	27⅞ bz
Berg.-Märkische	6	3	4	85½-¼ bz
Berlin-Anhalt	17	16	4	138 bz
do. Dresden	5	5	5	56 bz
Berlin-Görlitz	3½	3	4	72 bz
Berlin-Hamburg.	12	10	4	202½ G
Berl. Nordbahn	5	5	4	14¼ bz
Berl.-Postd.-Magd.	8	4	4	90 bzG
Berlin-Stettin	12¾	10¾	4	144⅜ bz
Böhm. Westbahn.	5	5	5	88½ bzG
Breslau-Freib.	7½	8	4	102⅞ bz
do. neue	5	5	5	98¼ bzG
Cöln-Minden	9 7/20	8 1/12	4	127⅝-½ bz
do. neue	5	5	5	107⅛ G
Cuxhav. Eisenb.	6	6	6	— —
Dux-Bodenbach B	5	0	4	31⅜ bzB
Gal. Carl-Ludw.-B.	7	8⅔	4	109⅞-⅜ bzB
Halle-Sorau-Gub.	0	0	4	23¾ bz
Hannover-Altenb.	5	0	4	20 bzB
Kaschau-Oderbrg.	5	5	5	69¾ bzG
Kronpr. Rudolphb.	5	5	5	66⅜ G
Ludwigsh.-Bexb.	11	9	4	183 bzB
Märk.-Posener	0	0	4	26½ bzG
Magdeb.-Halberst.	8	6	4	97 bz
Magdeb.-Leipzig	14	14	4	249¾ bz
do. Lit. B.	4	4	4	92⅞ G
Mainz-Ludwigsh.	11 6/10	9	4	130½ bz
Niederschl.-Märk.	4	4	4	98¾ G
Oberschl. A. C. D.	13⅔	13⅔	3½	165 bzB
do. B.	13⅔	13⅔	3½	150 bz
do. neue	—	—	5	155¾ bz
Oester.-Fr.-St.-B.	10	10	4	185½ bz
Oest. Nordwestb.	5	5	5	90½ bzG
Oester. südl. St.-B.	4	3	4	76⅞ bz
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	38 15/16 bz
Rechte O.-U.-Bahn	6	6½	4	117 bz
Reichenberg-Pard	4½	4½	4½	68 bzG
Rheinische	9⅖	9	4	135½ bz
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	18¼ bz
Rumän. Eisenbahn	3⅗	5	4	32¾ bzB
Schweiz Westbahn	1⅗	1⅗	4	19⅜ bzG
Stargard-Posener.	4½	4½	4½	101¼ bz
Thüringer.	9	7¼	4	118¼ bz
Warschau-Wien	10	11	4	90¼ bz

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Görlitzer.	5	5	5	99¾ bzG
Berlin. Nordbahn	5	5	5	23 bz
Breslau Warschau	0	0	5	37 bz
Halle-Sorau-Gub.	0	0	5	47⅛ bzG
Hannover-Altenb.	5	0	5	40⅞ bzG
Kohlfurt-Falkenb.	5	5	5	55¾ B
Märkisch-Posener	0	0	5	59½ bzB
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	72½ bzG
do. Lit. C.	5	5	5	100½ bz
Ostpr. Südbahn	0	0	5	76⅝ bzG
Pomm. Centralb.	5	0	fr.	11⅜ bzG
Rechte O.-U.-Bahn	6	6½	4	116¾ bzB
Rum. (40% Einz.)	—	8	8	85¼ bz
Saal-Bahn	5	5	5	42 bz

Bank-Papiere.

Anglo Deutsche Bk	7½	0	4	44¾ G
Allg. Deut. Hand.-G	9¼	0	4	12¾ bzG
Berl. Bankverein.	18	5½	4	83 bzG
Berl. Kassen-Ver.	29 3/10	29	4	296¾ G
Berl. Handels-Ges.	12½	6½	4	120 bz
Berl. Prod.-Makl. B	8½	12¾	4	61 G
do. Prod.-u. Hdls. B.	2,07	3⅔	4	89 bzG
Braunschw. Bank	8⅔	9	4	114 bzG
Bresl. Disc.-Bank	10	2½	4	87⅞ bz
do. Hand. u.-Entrp.	9	5	4	69½ B
Bresl. Maklerbank	30	0	4	75¼ G
Bresl. Mkl.-Ver.-B.	7	5	4	87¾ B
Br. Pr.-Wechsl.-B.	12	0	4	67 bz
Bresl. Wechslerb.	12	0	4	76⅛ bz
Centralb. f. Ind. u. Hand.	10	4	4	76⅝ bzG
Coburg. Cred.-Bk.	7¼	4	4	80½ bzG
Danziger Priv.-Bk.	7	7¾	4	118 G
Darmst. Creditbk.	15	10	4	155 bzG
Darmst. Zettelbk.	7	7 3/10	4	107 bzB
Deutsche Bank	8	4	4	90 bzB
do. Hyp.-B. Berlin	6	5	4	90½ B
Deutsche Unionsb.	9½	1	4	75½ bzG
Disc.-Com.-A.	27	14	4	180¾ bz
Genossensch.-Bk.	10⅔	3	4	103 B
do. junge	—	3	4	102 B
Gwb. Schuster u. C.	10	0	4	65 bzG
Goth. Grundcred. B	9½	8	4	113¾ bzG
Hamb. Vereins-B.	13¾	10 5/6	4	124½ bz
Hannov. Bank	6⅗	7⅗	4	108⅜ B
do. Disc.-Bk.	5	0	4	73⅜ bz
Hessische Bank	6⅔	0	4	56 B
Königsb. do.	8	0	4	80⅜ bzB
Lndw. B. Kwilecki	6	0	4	57 G
Leip. Cred.-Anst.	15	9¾	4	158 G
Luxemburg. Bank	12	8½	4	113⅛ G
Magdeburger do.	5¾	6 3/10	4	107 G
Meininger do.	12	5	4	95⅞ bzB
Moldauer Lds.-Bk.	4	5	4	50 bz
Nordd. Bank	13⅗	10⅘	4	147½ bz
Nordd. Grundcr. B.	13¾	7¼	4	105⅞ bzG
Oberlausitzer Bk.	8 3/10	0	4	66 bzG
Oest. Cred.-Actien	18¾	5⅝	4	139¼-9 bz
Ostdeutsche Bank	8	4	4	77¼ G
Ostd. Product.-Bk.	8½	0	4	10 G
Posner Prov.-Bank	6½	7⅔	4	108¾ G
Preuss. Bank-Act.	13½	20	4½	154 bzG
Pr.-Bod.-Cr.-Act. B.	15	0	4	109⅞ bzG
Pr. Cent.-Bod.-Cr.	9½	9½	4	120½ bzG
Sächs. B 60% I. S.	12	12	4	126½ bzB
Sächs. Cred.-Bank	13	0	4	75⅝ bzG
Schl. Bank.-Ver.	14	6	4	109½ B
Schl. Centralbank	13	8	4	61 G
Schl. Vereinsbank	9	7	4	93⅜ bzB
Thüringer Bank	14	8	4	100¾ bzG
Weimar. Bank	8	5	4	89 bz
Wiener Unionsb.	5	0	4	64 G

(In Liquidation.)

Berliner Bank	14	0	fr.	79¾ G
Berl. Lomb.-Bank	11¼	0	fr.	20 G
Berl. Makler-Bank	11	0	fr.	— —
Berl. Wechslerbk.	0	0	fr.	51¾ bz
Centralb. f. Genos.	14	0	fr.	87¾ bzG
Nrdschl. Cassenv.	15	0	fr.	3½ G
Pos. Pr.-Wechsl.-B	8	0	fr.	¾ G
Pr. Credit-Anstalt	24	0	fr.	57½ bzB
Prov.-Wechsl.-Bk.	7½	0	fr.	90¼ G
Ver.-Bk. Quistorp	19	0	fr.	28 etbzB

Industrie-Papiere.

Baugess. Plessner	14	0	4	2½ bz
Berl. Eisenb.-Bd. A	11½	6¾	4	123 bz
D. Eisenbahnb.-G.	0	0	4	28¼ bzG
do. Reichs-u. Co.-E.	7¾	8	4	89¼ bzB
Märk. Sch. Masch. G	2¼	0	4	28½ bzG
Nordd. Papierfabr.	8	0	4	36 G
Westend, Com.-G.	17	0	fr.	19½ G
Pr. Hyp.-Vers-Act.	16⅘	17⅗	4	129 bzG
Schl. Feuervers.	17½	18	4	190 B
Donnersmarkhüt.	—	6	4	50½ bzB
Dortm. Union	12	0	4	30⅜ bzB
Königs- u. Laurah.	29	20	4	134½ bzB
Lauchhammer	9	2	4	46 B
Marienhütte	14	6	4	65½ G
Minerva	0	0	fr.	— —
Moritzhütte	—	5	4	45 G
OSchl. Eisenwerk.	11	0	4	22¾ G
Redenhütte	10	2	4	25 G
Schl. Kohlenwerk.	9	1	4	44½ B
Schles. Zinkh.-Act.	8	8	4	101 bzB
do. St.-Pr.-Act.	8	8	4½	102 bzG
Tarnowitz. Bergb.	20	16	4	72 bzB
Vorwärtshütte	8	7	4	49 B
Baltischer Lloyd	0	0	4	25½ bzG
Bresl. Bierbrauer.	—	0	4	28 bzG
Bresl. E.-Wagenb.	7½	3½	4	50¼ bz
do. ver. Oelfabr.	10	8	4	60½ B
Erdm. Spinnerei	9	7	4	53¾ G
Görlitz. Eisenb.-B.	0	0	4	47 bzG
Hoffm's Wag.-Fab.	6	5½	4	34¾ G
O. Schl. Eisenb.-B.	14	5	4	64 G
Schles. Leinenind.	9	7½	4	90 bz
S. Act.-Br. (Scholtz)	9	9	fr.	27 G
do. Porzellan	7	7	4	40⅞ bz
Schl. Tuchfabrik	0	0	4	6¼ B
do. Wagenb.-Anst.	9	0	4	— —
Schl. Wollw.-Fabr.	10	0	4	18 bzG
Wilhelmshütte MA	11½	10	4	102 bzG

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.